

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimerie: Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N°V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 2 Basel, den 8. Januar 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 8 janvier 1953 N° 2

Der Fremdenverkehr in der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit

Überwundene Krise

War Europa bis vor kurzem ein rein geographischer Begriff, so haben im Hinblick auf die Bildung grosser aussereuropäischer Machtblöcke die Bemühungen um wirtschaftliche und politische Organisation unseres Kontinentes immer mehr an Bedeutung gewonnen. Insbesondere der Gedanke einer wirtschaftlichen Integration der demokratisch regierten europäischen Länder vermochte kräftig Wurzel zu schlagen und sich in der *Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit* (OECE.) ein wirksames Aktionszentrum zu geben. Der Anstoss dazu ging allerdings von amerikanischer Seite aus, da die OECE. eine Antwort auf den Marshall-Plan bildete und den Willen der europäischen Staaten zur Selbsthilfe, als Bedingung für die grosszügige amerikanische Unterstützung, symbolisierte.

Die kritische Stunde musste für die OECE. dann schlagen, als die *Marshall-Hilfe* Mitte 1952 zu Ende ging und die weitere amerikanische Unterstützung auf Grund der *Mutual Security Act* (MSA.) fast ausschliesslich für Rüstungsbedürfnisse Verwendung fand. Jetzt musste es sich zeigen, ob die europäische Wirtschaftszusammenarbeit schon stark genug war, um ohne die goldenen amerikanischen Krücken bestehen zu können. Es ist bekannt, dass diese Probe nicht ohne Schwierigkeiten bestand und der Versuch einer Aushöhlung der OECE. ernsthaft betrieben wurde. Dass es dann doch nicht dazu kam, war der bisher geleisteten nützlichen Arbeit der OECE., insbesondere der von ihr geschaffenen Europäischen Zahlungsunion, zu verdanken.

Damit wird der Hintergrund erhellt, vor dem sich auch das Wirken des *Touristikkomitees* der OECE. im vergangenen Jahr abspielte. Die Tätigkeit dieses letzteren war infolge Personalentlassungen auf dem Sekretariat zeitweise lahmgelegt, ja die Existenzberechtigung einer touristischen Vertretung im Rahmen der OECE. stand überhaupt in Frage.

Amerikaverkehr im Vordergrund

Wenn es statt zur Auflösung zu einer vereineungsvollen *Reorganisation* des Touristikkomitees kam, so wohl aus der Erkenntnis der unentbehrlichen Aufgaben heraus, die sich dem Fremdenverkehr in der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit stellen. Diese Aufgaben liegen vor allem auf dem Gebiete der Zahlungsbilanzen, und es erschien deshalb logisch, den Fremdenverkehrsausschuss aus seiner früheren Bindung an das Transportkomitee zu lösen und der Direktion für Handel und Zahlungsverkehr der OECE. anzugliedern. Damit wird die Bedeutung unterstrichen, welche dem unsichtbaren Export in Form des Touristenverkehrs zukommt, insbesondere im Zusammenhang mit der *Reduktion des Dollardefizits* der europäischen Staaten.

Nach den neuesten Schätzungen beträgt der jährliche Fehlbetrag im Wirtschaftsverkehr Europas mit den Vereinigten Staaten 2,5—3 Milliarden Dollar. Davon können 1952 rund 250 Millionen Dollar, also 10%, aus dem Aufwand *amerikanischer Reisender* in

Europa bestritten werden. Im Gegensatz zum Warenexport aus Europa, der aus Gründen der Schutzbedürftigkeit des amerikanischen Marktes nicht unbeschränkt ausdehnungsfähig ist — die kürzliche Diskussion um die Uhrenzölle bildet ein lehrreiches Beispiel —, sind einer weiteren Ausdehnung der unsichtbaren Ausfuhr in Form des Touristenverkehrs nach Europa fast keine Grenzen gesetzt. Man hofft denn auch, die Zahl amerikanischer Gäste in einem Ausmass zu steigern, dass der daraus entstehende Dollaranfall 25% des europäischen Dollardefizits decken werde, womit der Fremdenverkehr einen entscheidenden Beitrag zur Schliessung der Dollarlücke und damit zur Wiedererlangung der wirtschaftlichen Selbständigkeit unseres Kontinentes geleistet hätte.

So richtet das Touristikkomitee der OECE. auch nach der Reorganisation sein Augenmerk auf die *Gemeinschaftswerbung* der europäischen Staaten in den USA. Dieser Aktion, worüber *Direktor S. Bittel* von der SZV. an der letzten Sitzung des Komitees einlässlich referierte, war im Jahre 1952 weiterhin guter Erfolg beschieden, obwohl dafür nur ein Budget von 195000 Dollar zur Verfügung stand. Mit diesen bescheidenen Mitteln konnten die Bestrebungen zur Förderung des Touristenverkehrs aus den USA in wertvoller Weise unterstützt werden. Dass sich dieser Verkehr im zu Ende gegangenen Jahr recht gut anliess, geht aus folgender Statistik hervor:

Verkehr Vereinigte Staaten—Europa

Januar—September	Zahl der befürworteten Reisenden
1950	384481
1951	352761
1952	453209

In den ersten 9 Monaten 1952 hat die Zahl der in Richtung USA.—Europa beförderten Passagiere gegenüber der Vergleichsperiode 1951 um 28,4% zugenommen. Von den Europareisenden benützten fast $\frac{2}{3}$, nämlich 64,3%, den Seeweg, ein starkes Drittel, das heisst 35,7%, gab dem Flugzeug den Vorzug.

Angesichts dieser sehr ermutigenden Ergebnisse nahm das Touristikkomitee eine Entschliessung zuhanden des europäischen Wirtschaftsrates an, die eine Erhöhung des Budgets der europäischen Kollektivwerbung auf 250000 Dollar im Jahre 1953 fordert. Dabei soll das Hauptgewicht der Propaganda nach wie vor auf die Popularisierung der Europareisen in der Vor- und Nachsaison gelegt werden, und zwar durch Benutzung einprägsamer Slogans, wie „elbow room in Europe in fall“ oder „early spring in Europe“.

Stufenweise Liberalisierung

Quantitativ gesehen, muss aber die Förderung des *innereuropäischen Fremdenverkehrs* den Primat beanspruchen. Die sich dabei stellenden Aufgaben kulminieren in der weiteren Erleichterung des Reisezahlungsverkehrs, in der fortschreitenden Liberalisierung.

Das vergangene Jahr brachte in dieser Beziehung einen schweren Rückschlag: die Reduktion der Devisenzuteilung in Gross-

britannien auf jährlich 25 £. So gross und berechtigt die Enttäuschung darüber in allen Fremdenverkehrskreisen ist, dürfen doch die Fortschritte in der Liberalisierung nicht übersehen werden, die in andern Ländern, insbesondere in Holland und Deutschland, eintraten. Dass es mit dem bestehenden Zustand allerdings nicht sein Bewenden haben kann und als Endziel die vollständige Befreiung des internationalen Reiseverkehrs von Währungshemmnissen angestrebt werden muss, rief zur rechten Zeit die in Athen angenommene Resolution der Association internationale de l'hôtellerie in Erinnerung, die von *Dr. F. Seiler* dem Touristikkomitee der OECE. vorgelegt wurde.

Zeigte der Gedankenaustausch darüber grundsätzliche Zustimmung, so blieb die Frage des zweckmässigen Vorgehens offen. Der Direktor der Abteilung für Handel und Zahlungsverkehr, *Mr. J. F. Cahon*, der den Verhandlungen des Touristikkomitees bewohnte, befürwortete ein *etappenweises* Vorgehen. Statt eine sofortige und vollständige Freigabe des Reisezahlungsverkehrs zu fordern, wozu die meisten europäischen Staaten finanziell noch nicht in der Lage wären, soll eine allgemeine und unmittelbare Erhöhung der *Kopfgelder* verlangt werden. Diese Forderung wird Anlass zu Besprechungen mit den kompetenten Stellen der Abteilung für Handel und Zahlungsverkehr bieten, die umgekehrt auch das Touristikkomitee in allen einschlägigen Fragen begrüssen. Damit scheint endlich eine bessere *Koordination* innerhalb der OECE., also im Hause selbst, hergestellt und ein Mangel behoben zu werden, der die bisherige Arbeit im Dienste der Liberalisierung des Fremdenverkehrs wesentlich erschwerte.

Immerhin bleiben die für Handels- und Zahlungsbilanzen kompetenten Herren kühle Rechner und nur den *wirtschaftlichen Argumenten* zugänglich. Auch damit kann der Fremdenverkehr aufwarten. Zeigte der ausführliche und wohldokumentierte Bericht über die Entwicklung des europäischen Fremdenverkehrs im Jahre 1951 ein eindrückliches Frequenz- und Umsatzbild, so wurden in einer Studie des Unterzeichneten über die Stellung des Fremdenverkehrs in der europäischen Wirtschaftszusammenarbeit mehr die grundsätzlichen Aspekte herausgearbeitet, wobei auf die entscheidende Bedeutung des unsichtbaren Exports für das binnen- und aussenwirtschaftliche Gleichgewicht der europäischen Länder besonderes Gewicht gelegt wurde. Beide Studien bilden die Plattform für die Vertretung der konkreten Begehren des Touristikkomitees vor den oberen Instanzen der OECE.

Angelegenheiten der Hotellerie

Man erinnert sich, dass alle Länder der OECE., mit Ausnahme der Schweiz, Hotel-Experten zu *Studienreisen nach den Vereinigten Staaten* entsenden konnten, wobei die Kosten aus Marshall-Plan-Mitteln gedeckt wurden. Dem Touristikkomitee lag ein Bericht vor, worin sich vorläufig 10 der beteiligten Staaten zu den praktischen Auswirkungen dieser Studienreisen äusserten. Den Empfehlungen der Hotel-Experten wurde in unterschiedlichem Masse nachgelebt; die hauptsächlichsten Fortschritte sind auf dem Gebiete der Berufsbildung und der Verbesserung des Rechnungswesens festzustellen. Die bauliche Modernisierung der Hotels zwecks Anpassung an die Anforderungen der amerikanischen Kundschaft hängt von den Finanzierungsmöglichkeiten ab und ist des-

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten der Stiftung des Mitgliederunterstützungsfonds

Souscription de Nouvelle Année en faveur du Fonds de secours pour Sociétaires

Letzter Aufruf!

Obwohl wir bereits das Jahr 1953 schreiben, ist es noch nicht zu spät, an die Stiftung Mitgliederunterstützungsfonds zu denken. Wenn alle Mitglieder und Freunde des SHV. uns den Betrag, den sie für diesen Zweck bestimmt haben, in den nächsten Tagen zukommen lassen, können wir ihre Namen in der nächsten Nummer der Hotel-Revue veröffentlichten und das Resultat unserer Sammlung wird ein Rekordresultat sein.

Die Sammlung steht vor ihrem Abschluss. Einzahlungen sind auf das Postcheckkonto SHV. V 85, Basel, mit dem Vermerk „Neujahrsgratulationsablösungen“ zu richten. Wir danken allen Spendern zum voraus.

Hr. R. Amsler, Hotel Oldenhorn, Gstaad.
Fam. Bentele-Hofmann, Hotel Merkur, Zürich.
Hr. A. Brüderlin, Elite Hotel Storchen, Basel.
Hr. R. Candrian-Bon, Suvretta-Haus, St. Moritz.
Hr. Paul Elwert-Berli, z. Z. Arosa-Maran.
Sig. L. Fanciola, Regina Hotel, Locarno.
Hr. Ch. Gibel-Regez, Hotel Bahnhof-Terminus, Winterthur.
M. A. Herrerg, Hôtel Jeanne d'Arc, Montana.
Hr. J. C. Janett, Hotel Suvretta, Arosa.
Hr. W. L. Kirchner, Hotel Maloja-Kulm, Maloja.
Hr. H. Kühne, Dir., Hotel Eden, Arosa.
Frau Dr. M. Kusch, Pension Villa Maja, Lugano-Paradiso.
Victor Mettler AG, St. Gallen.
H. H. Gebr. Odermatt, Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg.

Hr. A. O. Pauli, Hotel Edelweiss, Engelberg.
Hr. J. Rings-Hofmann, Park-Hotel, Luzern.
Hr. G. P. Saratz, Hotel Saratz, Pontresina.
Fam. Stettler, Parkhotel Schöneck, Grindelwald.
Hr. Plus Weber, Hotel Wysses Rössli, Schwyz.
Fam. Wyss-Pozzi, Villa Wyss-Pozzi, Lugano.
Hr. F. Zimmerli, Via Loreto 30, Lugano.

Der neue appel!

Bien que la nouvelle année ait déjà débuté, il est encore temps de songer à la souscription dite des Souhaits de nouvelle Année dont le produit est consacré au Fonds de secours en faveur des membres de la S.S.H. Si tous les membres et amis de la S.S.H. qui n'ont pas encore eu le temps d'envoyer le montant qu'ils entendent consacrer à cette œuvre le font ces prochains jours, leur nom pourra encore paraître dans le prochain numéro de l'Hotel-Revue et le résultat de la souscription de 1952 constituera un chiffre record.

Que tous les membres qui le désirent encore s'empressent donc de faire un don au compte de chèque postal de la Société suisse des hôteliers V 85, Bâle. Merci d'avance!

halb von Land zu Land verschieden, wobei das Ende des Marshall-Plans die Kreditversorgung für die Hotellerie wesentlich erschwert. Als Detail ist erwähnenswert, dass der Versuch der Einführung von „Motels“ in Dänemark misslang.

Um über die heutige Lage der Hotellerie ein objektives und international vergleichbares Bild zu gewinnen, hat das Touristikkomitee einen Spezialausschuss zur Untersuchung der *Rentabilitätsverhältnisse* dieses Erwerbszweiges in allen OECE.-Ländern eingesetzt. Dieser Ausschuss wird von *Dr. F. Seiler* präsidentiert und genießt die Unterstützung der Association internationale de l'hôtellerie.

Neuer Auftrieb

Damit haben wir einen Ausschnitt aus dem Wirken des Touristikkomitees der OECE. geboten, das sich auch auf dem Gebiete des Verkehrs um Beseitigung von Reiseerschwerungen bemüht und durch staatliche Überwachung der *Reisebüros* den Touristen vermehrten Schutz angeeignet lassen möchte.

Es bleibt zu hoffen, dass der frische Wind,

den das Komitee nach seiner Reorganisation spürt, auch im neuen Jahr anhalten werde. Denn die europäische Wirtschaftszusammen-

arbeit bliebe so lange Stückwerk, als der Fremdenverkehr nicht als gleichberechtigter Partner daran teil hätte. *Krafft*

seule possibilité d'améliorer le rendement de l'hôtellerie réside dans une réduction des frais.

L'expédition au Mont Everest et l'alpinisme suisse

Tous nos lecteurs auront certainement suivi au cours de ces derniers mois les péripéties du deuxième assaut qu'une expédition suisse a donné à la plus haute cime du monde. La presse quotidienne a publié et publiera encore de nombreux comptes rendus des magnifiques résultats obtenus par les représentants de notre pays. Il ne nous appartient donc pas de nous arrêter sur les détails de ces expéditions, mais nous voulons quand-même ici relever et insister sur la *performance* des alpinistes suisses qui ont atteint la plus haute altitude à laquelle un homme soit parvenu par ses propres moyens.

Les guides *Raymond Lambert, Gustave Gross, Arthur Spöhel, le Dr Gabriel Chevalley*, le cinéaste *Norman Dyhrenfurt*, ainsi que *Ernest Reiss* et *Jean Buzio*, dont les exploits ont fait l'admiration, non seulement leurs compatriotes, mais encore de tous les alpinistes du monde entier, ont droit aux vifs remerciements du tourisme suisse.

Au moment où les stations de montagne traversaient une crise grave et où nos autorités et l'hôtellerie mettaient tout en œuvre pour remettre l'alpinisme en valeur et pour redonner le goût des *longs séjours en haute montagne et des randonnées à travers les chaînes de montagne de notre pays*, les hommes courageux que nous venons de mentionner ont fait briller dans tout l'univers la valeur de nos alpinistes et de nos guides.

L'esprit qui a animé les deux équipes qui se sont attaquées à l'Everest ainsi que leur désir de collaboration avec les autres nations qui essaieraient d'arriver au sommet du toit du monde illustrent parfaitement les sentiments dans lesquels la Suisse aborde les problèmes internationaux.

René Dittert, le chef de la première expédition, n'a-t-il pas déclaré que les expériences faites l'automne dernier seront utiles aux expéditions futures, et que le problème de l'Everest, n'est pas le problème d'une seule nation, mais le problème de ce siècle, et le mérite de la victoire reviendra à tous ceux qui ont donné leurs forces et leur vie pour la conquête du plus haut sommet du monde. Les Suisses ont déjà transmis et transmettront encore tous les renseignements qui pourraient être utiles à d'autres, sans rien cacher.

Bien que le but n'ait pas été atteint, la prudence avec laquelle l'expédition suisse a gravi l'Everest, le courage et l'endurance dont elle a fait preuve, sans parler de l'incroyable résistance dont ont fait preuve ceux qui ont vécu pendant plusieurs semaines dans les altitudes où la vie ne peut se dérouler dans des conditions normales forcent l'admiration et ont mis en évidence les qualités des montagnards suisses.

Trafic des paiements avec la France

On a appris, peu avant la fin de l'année, que les attributions de devises aux touristes français se rendant à l'étranger faisaient l'objet d'une nouvelle réglementation. En effet, si les attributions pour les voyages d'affaires ne sont pas modifiées, les allocations aux touristes se rendant dans les pays de l'O.E.C.E. sont soumises à de nouvelles restrictions imposées par le déficit continu de la balance française de paiement à l'égard de l'Union européenne de paiements.

Ainsi que jusqu'à présent on pouvait exporter l'équivalent de 30000 francs français à destination d'un pays de l'O.E.C.E., mais cumuler les allocations pour des voyages circulaires à travers plusieurs pays, le touriste n'aura plus droit qu'à deux allocations par an à partir du premier janvier 1953. La quantité de francs français que le touriste pouvait librement exporter reste fixée à fr. 20000.— par voyage. Ainsi la somme en francs suisses dont nos voisins disposent pour un voyage s'élève officiellement, au cours du 2 janvier 1953, à fr. 8.571.—

La seconde attribution ne peut avoir lieu qu'après un intervalle de deux mois. La nouvelle réglementation ne change donc pratiquement rien au régime précédent. En effet, comme il n'est pas interdit de se rendre deux fois dans le même pays, le touriste français qui ira passer des vacances d'hiver en Suisse pourra y revenir au printemps ou en été. Nous renvoyons à ce sujet à l'article de notre correspondant parisien qui paraît en allemand dans ce numéro.

Accord commercial avec les Pays-Bas

Les négociations économiques qui viennent d'avoir lieu à Berne avec une délégation hollandaise ont été consacrées au renouvellement de l'accord commercial échu le 30 septembre et prorogé provisoirement. L'évolution favorable de la balance des paiements des Pays-Bas a permis quelques améliorations pour les exportations suisses de textiles, d'horlogerie, d'appareils électriques, d'aluminium, de produits chimiques et des outils.

Fidèle au principe de la porte ouverte, la Suisse ne met aucun obstacle à l'entrée sur son territoire de produits industriels hollandais.

Dans le secteur agricole, les exportations hollandaises ont été maintenues dans les limites fixées par l'ancien accord, malgré les difficultés devant lesquelles se sont trouvés les négociateurs en raison de la protection demandée par l'agriculture suisse.

L'accord de paiement du 24 octobre 1945 a été prorogé tacitement pour une année. L'allocation aux touristes hollandais, qui avait été portée en octobre de 400 à 600 florins (700 francs), n'a pu être maintenue. Il est certain que cette amélioration sera heureusement ressentie par le tourisme suisse.



Les frais d'exploitation de l'industrie hôtelière

Au début de cette nouvelle année, il convient de remettre en évidence une question cruciale pour notre industrie, celle des *frais et des prix de revient*.

D'où provient la disproportion entre les prix d'hôtel et les prix de revient?

Depuis plusieurs années la Société suisse des hôteliers insiste sur la *disproportion* qui existe entre les prix d'hôtels et les dépenses d'exploitation. La crise traversée pendant la guerre — où de nombreuses entreprises sont demeurées fermées, à moins qu'elles n'aient été réquisitionnées par l'armée pour la troupe et les réfugiés — a marqué lourdement l'hôtellerie suisse. L'absence ou l'insuffisance de recettes ne permirent pas de remettre les bâtiments en état au moment de les réintégrer dans le circuit de l'économie nationale. D'où aggravation d'une dette déjà considérable.

Les hôtels qui restèrent ouverts consentirent des prix extrêmement bas à la population suisse pour permettre à ceux qui avaient besoin de détente et de repos de faire des séjours à la montagne et sur les plages de nos lacs. Ces sacrifices ne furent pas reconnus par le contrôle fédéral des prix qui, alors que l'indice du coût de la vie montait lentement mais régulièrement, maintint artificiellement les prix d'hôtels à un niveau si bas que la marge entre les prix d'hôtel et les prix de revient s'amenuisa constamment. De rares adaptations des prix minimums n'aboutirent qu'à réduire complètement l'écart entre les prix minimums et maximums de certains hôtels qui furent contraints de pratiquer des prix uniques et de louer au même tarif aussi bien leurs plus mauvaises que leurs meilleures chambres.

Il fallut l'énergique intervention de la Société suisse des hôteliers et de son président central, le Dr *Franz Seiler*, pour obtenir le rétablissement de *conditions plus normales* et pour faire approuver par les autorités le nouveau règlement des prix de la S.S.H. qui donnait une *structure plus rationnelle* aux prix de l'hôtellerie suisse.

Malgré cela, des prix vraiment adaptés ne purent jamais être appliqués, car la concurrence internationale, les oscillations de la fréquentation, les restrictions monétaires à l'étranger et les dévaluations contraignirent les hôteliers à maintenir leurs prix dans des limites qui étaient plus proches des prix minimums que des prix maximums.

Le résultat: une *prosperité apparente*, et en réalité des *comptes d'exploitation déficitaires*.

Cette prospérité apparente se manifesta surtout pendant les années 1946 et 1947 qui enregistrèrent des chiffres croissants de nuitées. La ligne ascendante fut hélas! fort courte. Une diminution sensible de la fréquentation se produisit au cours des 3 années suivantes. Maintenant la ligne a repris son ascension et pourtant dans leur ensemble les hôteliers ne sont pas satisfaits. La raison doit toujours en être recherchée du côté des frais et des prix de revient.

Constatations du rapport de Lucerne

La commission d'experts qui s'est occupée du problème des *frais d'exploitation de l'industrie hôtelière* et qui a consigné ses conclusions dans le rapport dit de Lucerne décrit la situation comme suit:

«Par suite de la concurrence internationale, les conditions d'exploitation de l'hôtellerie suisse se sont caractérisées, ces dernières années, par une aggravation des coûts due à une disproportion manifeste entre la hausse des frais et les prix réalisables. Preuve en est que — malgré la prospérité économique générale et l'augmentation qui résulte du revenu d'autres groupes professionnels — les *revenus des personnes indépendantes travaillant dans l'hôtellerie et les entreprises de transport privées ont baissé* de 220 millions de francs en 1944 à 200 millions en 1949 et à

190 millions en 1950. Le nombre des établissements a fléchi de 7402 en 1937 à 6887 en 1950 et celui des lits d'hôtes de 195641 à 175334. Cela dénote que cette branche de notre économie nationale s'affaiblit en une période de prospérité générale pendant laquelle s'accroît au contraire le nombre des entreprises de toutes les branches de notre industrie.»

Les experts relèvent que l'hôtellerie étrangère continue à pouvoir faire des *calculs de prix plus avantageux pour elle* en se basant sur des prix d'achat et des salaires plus bas, c'est-à-dire des frais d'exploitation moins élevés. Elle a donc un rendement sensiblement supérieur, ce qui lui permettrait d'abaisser au besoin ses tarifs grâce à la structure plus souple de ses prix qui permet des *adaptations plus rapides*.

Le rapport de Lucerne conclut donc que l'hôtellerie suisse *ne peut augmenter ses prix en raison de la concurrence étrangère et que la*

Un poste méconnu de frais: la propagande

Le rapport de Lucerne mentionne comme dépense de propagande un montant de 12 millions de francs. Or, l'enquête à laquelle la S.S.H. vient de procéder confirme ce résultat. Certes, les réponses qui sont parvenues sont loin d'englober tous les membres puisque le 30% seulement des hôtels affiliés à notre société ont répondu. Mais l'enquête a été faite pendant la saison morte, alors que de nombreux exploitants n'étaient pas accessibles ou n'avaient pas sous la main la documentation nécessaire. D'autre part, le nombre restreint de réponses provenant des établissements dont les prix minimums de pension sont inférieurs à fr. 12.50 révèle que les petites entreprises ne tiennent pas toujours une comptabilité détaillée leur permettant de préciser les sommes consacrées aux annonces dans les journaux et revues, dans les guides de voyages et automobiles, à la publicité collective, aux prospectus, aux lettres et messages de propagande, aux frais de représentation, aux cadeaux, aux commissions, etc. Pourtant les réponses obtenues envoyées par les hôtels-membres, représentant le 35% environ des lits de toutes les exploitations affiliées à la S.S.H., font état de dépenses s'élevant à 4,25 millions de francs. On peut donc en déduire que les dépenses totales de propagande de l'hôtellerie organisée atteignent 3 fois ce montant, ce qui correspond bien à 12 millions de francs, et confirme les estimations antérieures.

Dépense moyenne de 114 francs par lit et de un franc par nuitée

Si l'on établit la moyenne de dépenses de propagande des établissements ouverts pendant une saison, deux saisons et pendant toute l'année, on obtient une *moyenne de fr. 113.82 par lit et fr. 0.97 par nuitée* pour la propagande. Il y a naturellement de notables différences entre les moyennes par lit des divers rangs d'hôtels et catégories de prix. Dans les entreprises saisonnières, la moyenne la plus basse par lit est enregistrée dans les entreprises à une saison de la catégorie de prix inférieure et le chiffre maximum dans les entreprises à une saison ayant des prix de pension supérieurs à fr. 17.—. En général — ce qui est logique — les dépenses de propagande vont en augmentant avec les classes de prix.

Dans l'hôtellerie saisonnière jusqu'à 2 francs par nuitée

Ce qui est plus important encore que la charge moyenne de propagande par lit, c'est la charge moyenne par *nuitée*. Les entreprises à une et deux saisons supportent le plus grand poids de ce poste. Si les variations sont faibles dans les catégories de prix inférieurs à fr. 12.50, elles sont considérables par rapport aux hôtels dont les prix de pension minimums sont supérieurs à fr. 17.—. La dépense *par nuitée* dans ces entreprises à une

En quoi consistent les frais de l'hôtellerie?

Il est naturellement impossible dans les limites d'un article de commenter ou même d'énumérer la structure des coûts et des frais de l'hôtellerie. Le rapport de Lucerne fait état des résultats d'une enquête de la Société suisse des hôteliers (enquête dont nous avons déjà publié les résultats en son temps dans l'*Hôtel-Revue*), qui chiffre les frais de l'hôtellerie pour l'année 1949 à 657 millions. Sur les frais d'exploitation (515 millions), 307 millions ou 60% ont été dépensés pour l'approvisionnement de la cuisine et de la cave. C'est dire l'importance que les denrées alimentaires et produits agricoles ont pour notre industrie.

Avec les salaires, les combustibles, l'entretien des biens, meubles et des immeubles, les intérêts, les amortissements, etc., on peut avoir une idée des postes sur lesquels se répartissent les 350 millions restants.

Nous aurons l'occasion dans des prochains numéros de revenir sur divers points de ce grave problème, mais nous voudrions encore ici insister sur un poste de dépense dont on ne se représente souvent pas l'ampleur dans le grand public. Nous voulons parler de la *propagande* qui a fait récemment l'objet d'une enquête spéciale de la part de la S.S.H.

saison est de fr. 1.88 et de fr. 1.60 dans ceux à deux saisons, soit de 40% plus élevée que celle des entreprises ouvertes toute l'année. Cela s'explique dans une certaine mesure par le fait que les établissements annuels comptent beaucoup d'hôtels urbains qui enregistrent un taux d'occupation élevé et qui peuvent répartir leurs dépenses de propagande sur un beaucoup plus grand nombre de nuitées.

Ces dépenses sont-elles judicieuses?

Etant donné le rendement de l'hôtellerie, on peut à juste titre se demander si de telles dépenses de propagande sont judicieuses et s'il ne faudrait pas examiner ce compte et le réduire quelque peu. Il faut pourtant se garder de porter un jugement hâtif en la matière car les dépenses de propagande de l'hôtellerie saisonnière ont certainement pas augmenté depuis la guerre proportionnellement au renchérissement des annonces, imprimés, frais de représentation, etc. En effet, si l'on examine la liste des frais de propagande, on verra que des économies sont difficiles à réaliser si l'on ne veut pas ôter toute efficacité à la publicité.

En fait, il s'agit là d'une dépense qui est profitable non seulement à l'hôtellerie, mais à l'économie suisse tout entière, puisqu'il s'agit d'attirer des hôtes étrangers qui consomment sur place les produits de notre agriculture, de notre industrie et de notre artisanat. Elle sert en outre à faire connaître des côtés pittoresques de notre pays. C'est donc un appoint considérable que l'hôtellerie apporte elle-même à notre institut national de propagande, auquel la S.S.H. verse déjà le 30% des cotisations de ses sociétaires.

Etant donné l'effort que l'hôtellerie organisée fait pour le développement de la profession — ce qui est aussi une publicité — et de la propagande tant personnelle, que locale et régionale, nous croyons que l'on peut se fier aux *déclarations compréhensives* faites par le *Conseil fédéral* dans son message du 21 octobre 1951 où il déclare «qu'aussi longtemps que les hôtels ne disposent même pas des fonds nécessaires pour procéder aux renouvellements et améliorations qu'exigerait la concurrence internationale, il sied de témoigner de la compréhension pour le montant relativement faible de la contribution versée par la Société suisse des hôteliers.»

Par contre on ne saurait trop recommander à tous les hôtels de faire preuve de la plus *extrême prudence* et retenue lorsqu'ils ont à faire à ces *chasseurs d'annonces* qui viennent quémander des commandes pour des ouvrages qui n'ont *aucune valeur publicitaire*.

Nous relevons ce poste des dépenses de l'hôtellerie parce qu'il a fait l'objet de la plus récente enquête de notre Société, mais il est encore d'autres points relatifs aux frais d'exploitation qui méritent d'être commentés tout aussi longuement.

Die schweizerische Hotellerie im Jahre 1952

Wie sich den Ausführungen in den Wirtschafts-rückblicken verschiedener Banken über das abgelaufene Jahr sowie der Fremdenverkehrsstatistik entnehmen lässt, hat im schweizerischen Hotelgewerbe die schon für 1951 festgestellte Frequenzbeziehung angehalten. In den ersten 10 Monaten von 1952 wurden in den Hotels und Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten 18,3 Millionen Übernachtungen registriert gegen 17,2 Millionen im Vorjahr und nahezu 17 Millionen 1950. Der grösste Teil der Zunahme der Logiernächte entfällt auf die Gäste aus dem Ausland. In den ersten 9 Monaten war der Frequenzgewinn noch besser, das schlechte Herbstwetter hat ihn wieder etwas vermindert. Die Sommerreise war in bezug auf die Frequenz eine der besten der Nachkriegszeit gewesen. Hingegen hatte auch die Vorsaison nicht besonders befriedigt. Was die Frequenzen der ausländischen Gäste anbetrifft, so haben die Aufenthalte der englischen Gäste infolge der ab Ende Januar 1952 neuerdings gekürzten Devisenzuteilungen in der Sommersaison um rund 30% abgenommen. Eine kräftige Ausweitung erfuhr dagegen der Reiseverkehr aus den Nachbarländern, insbesondere aus Deutschland, das nunmehr nach Grossbritannien das wichtigste Kundenland der Schweiz ist. Entgegen der wegen der Kürzung der Devisenzuteilungen geübten Befürchtungen wies auch der Besuch von Franzosen in den Sommermonaten eine Steigerung auf. Erfreuliche Resultate zeigte die Werbung in den USA, die Übernachtungen der Amerikaner stiegen um über 50% gegenüber den Vorjahren, dies ist der amerikanische Kontinent erschienen eine grössere Zahl von Reisenden. Auch für Schweizer wurde 1952 eine etwas grössere Zahl von Logier-

nächten als im Vorjahr registriert. Das teurer gewordene Ausland wirkt sich auch hier aus. Angehalten hat im vergangenen Jahre die Tendenz zu grösserer Beweglichkeit im Reiseverkehr, welche eine Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im gleichen Hotel und damit den kostensteigernden häufigen Gästewechsel mit sich bringt. Nicht zu übersehen ist auch, dass sich die Steigerung der Frequenz durch weniger kaufkräftigen Teil der Bevölkerung auf Reiseverkehr ergibt. Zu dieser Entwicklung hat der beträchtlich gestiegene Autoverkehr aus dem Ausland wesentlich beigetragen. In den ersten 10 Monaten von 1952 passierten im touristischen Fernverkehr 831'653 Personenautos und 41'030 Autocars die Schweizer Grenze.

Dank der in preislicher Hinsicht geübten Zurückhaltung ist das schweizerische Fremden-gewerbe heute noch konkurrenzfähiger als vor einigen Jahren. Da jedoch die Kosten eher höher sind als im Ausland (insbesondere die Personalkosten, aber auch die wichtigsten Lebensmittelpreise), gestaltet sich die Ertragslage der schweizerischen Hotels durchaus nicht so günstig wie die Frequenzzahlen. Die Entwicklung der Ge-stehungskosten, die im Verhältnis zu den erzielbaren Preisen sehr hoch sind, bereitet daher der schweizerischen Hotellerie nach wie vor Sorgen, so dass die Rentabilität der Betriebe trotz der besseren Bettenbesetzung im ganzen gesehen weiterhin unbefriedigend ist. Einzig die Stadt-hotellerie, welche dank der über das ganze Jahr anhaltenden guten Frequenz eine Sonderstellung einnimmt, dürfte eine Ausnahme bilden. *Pf.*

Neuregelung der französischen Reise-Devisenzuteilung

Einschränkung des multilateralen Zuteilungsregimes der OEEC.

Paris, Anfang Januar

Durch eine Verfügung des französischen Finanzministeriums ist die kurz vor Jahreschluss veröffentlichte und durch eine Anweisung des Office des changes an die Banken näher erläutert wurde, hat das Zuteilungswesen im Reiseverkehr zwischen Frankreich und den OEEC-Ländern im touristischen Sektor (die Zuteilung für den Geschäftsreiseverkehr bleibt unberührt) eine Neuordnung erfahren, die in der betreffenden Verfügung ausdrücklich mit dem andauernden Defizit der französischen Zahlungsbilanz in der EPU begründet wird. Während es bisher - und dies ist die grundsätzlich ins Gewicht fallende quantitative Beschränkung - möglich war, die zur Verfügung stehende Kopfquote des Gegenwertes von 3000 Ffr. zwar nur einmal für die Reise in ein und dasselbe Mitgliedsland in Form von Reisevisa in Anspruch zu nehmen, dabei aber die Quoten für mehrere Länder zu kumulieren und (beispielsweise bei einer Rundreise durch Schweiz, Italien, Österreich, Westdeutschland) Gesamtreisezahlungsmittel im Betrag des Gegenwertes von 4mal 3000 = 12000 Ffr. mit sich zu führen, wird in der neuen Verfügung angeordnet, dass im neuen Kalenderjahr

seine sich in den letzten Monaten auf bedrohlicher Höhe haltenden EPU-Defizit zuzuwenden, war dem Liberalisierungsgedanken im OEEC-Reiseverkehr einen neuen Stoss zu versetzen, gebietet die objektive Beurteilung der Sachlage zweifellos die Feststellung, dass sich die Lage für den schweizerischen Fremdenverkehr durch die neuen Bestimmungen eher gebessert hat. Wir haben in der nachstehenden Tabelle versucht, die Gesamt-zuteilungsbeträge für eine Ferienreise in die Schweiz nach der französischen Devisenzuteilung des Hochsommers 1951 (1. Juli), des Vollwinters 1952 (Februar) und des jetzigen, neuen Regimes, unter Zugrundelegung der jeweiligen Freikurse für französische Noten und des unverändert gebliebenen amtlichen Schweizerfranken-Kurses in Vergleich zu setzen:

Französische Reisevisa-Verordnung nach dem Stand von	1. Gegenwert		Gesamtsumme 919 Reise (1-4)
	Devisen-Kopfquote im Gegenwert von	Freikurs in Ffr.	
1. Juli 1951 ¹⁾	3000	615	1845
10. Februar 1952 ²⁾	20000	361	1909 ³⁾
1. Januar 1953 ³⁾	30000 (2mal im Jahr)	20000	361 210 ⁴⁾

¹⁾ Freier Notenkurs am 30. Juni 1951: 90 Ffr.
²⁾ Freier Notenkurs am 7. Februar 1952: 105 Ffr.
³⁾ Freier Notenkurs am 2. Januar 1953: 85 Ffr.

nur zwei Zuteilungen innerhalb 12 Monaten

verfolgt werden, wobei diese beiden Zuteilungen zeitlich mindestens um zwei Monate auseinanderliegen müssen. Anscheinend sah sich das Devisenamt zu dieser Einschränkung veranlasst, seitdem sich der Kurs des französischen Frankens an den Parallelmärkten und den freien Notenmärkten (z.B. in der Schweiz und in Belgien) wieder verschlechterte, gewerbsmässige Devisenspekulanten derartige „Rundreisen“ mit möglichst viel verschiedenen europäischen Reisezahlungsmitteln unternahmen, selbstverständlich das Geld nicht zu touristischen Zwecken verausgabten, sondern sobald als möglich zum erklärlichen Bestimmungszweck und aus erklärlichen Gründen meist aus der „devisenliberalen“ Schweiz nach Frankreich zurückkehrten, nachdem sie sämtliche Noten und Checks wieder in französische Francs zum Parallellkurs umgewechselt hatten und so, unter allen Umständen, recht erhebliche Kursgewinne erzielten.

Von diesem Gesichtspunkt aus ist das Verbot zweifelslos ebenso berechtigt, wie seinerzeit die Unterbindung der Missbräuche, die sich - in den Sommer- und Herbstmonaten des Jahres 1951 - im grossen und kleinen Grenzverkehr zwischen Frankreich und der Schweiz eingebürgert hatten und die damals die französische Touristenbilanz mit unproduktiven Millionenbeträgen an Schweizer Franken belasteten.

Letzten Endes kein Nachteil für die Schweiz

Aus der ursprünglichen Fassung der Verfügung ging nicht deutlich hervor, ob sich diese, nunmehr noch zweimalige Zuteilung pro Kalenderjahr auch auf dasselbe Reiseziel erstrecken kann. Bisher war das nicht der Fall. Zwar konnte man theoretisch im Laufe des Kalenderjahres 1952 15mal den Gegenwert der 3000 Ffr. in Devisen anfordern und zwischen dem hintereinander verausgaben. Dagegen erhielt kein französischer Tourist, der beispielsweise nach Spätwinterferien in der Schweiz auch seinen Sommerurlaub in unserem Land verbringen wollte, die Kopfquote zum zweiten Mal zugewiesen. Er musste zu diesem Zweck einen besonderen Antrag an das französische Devisenamt stellen, und ein solcher Antrag wurde - soweit wir unterrichtet sind - regelmässig abschlagig beschieden.

Auf Erkindigungen an zuständige Stelle wurde uns der Bescheid zuteil, dass die neue Bestimmung in dieser Hinsicht den bisherigen Zustand tatsächlich abändert. Die zweite Zuteilung der Kopfquote kann also im laufenden Jahr für dasselbe Reiseziel die erste zuteilung werden. Um bei der Schweiz zu bleiben: Jeder französische Tourist, der seine Winterferien im Januar oder Februar in den Schweizer Bergen verbrachte, kann ohne besonderen Antrag die gleiche Quote im Laufe des Jahres noch einmal bei seiner Bank erhalten, vorausgesetzt dass zuteilung der ersten und zweiten Zuteilung zwei Monate Zeit liegen, was bei einer Sommerferienreise, im Vergleich zu den Wintersportferien, regelmässig der Fall sein dürfte.

Ganz abgesehen davon, dass Frankreich durch

wieder bis auf ungefähr 90 Ffr. absinken, so würde der französische Tourist dann nicht nur, wie bisher, 571 sondern 581 Schweizer Franken verausgaben können, also nur um 30 Ffr. weniger als den Gegenwert jener 150 Verrechnungsdollar, den die OEEC, im allgemeinen als die Grundlage der Liberalisierung des Reisezuteilungsverkehrs empfohlen hat. Gewiss wollen wir an dieser Stelle das neue französische Vorgehen weder beschönigen noch Spekulationen auf lange Sicht über die eventuelle Entwicklung der französischen Währungs-lage anstellen. Doch scheint es uns vom rein praktischen Standpunkt des Hoteliers aus angebracht, aus dem neuen Zuteilungsregime - was die Schweiz angeht - folgende Nutzenanwendung zu ziehen:

Da die Schweiz nach wie vor ein bevorzugtes Reiseziel für die umliegenden Länder, insbesondere für Westdeutschland und Frankreich ist, können unsere französischen Gäste im laufenden Jahr zweimal Beträge in der Schweiz verausgaben, die zuvor zwischen 570 und 580 Schweizer Franken schwanken, vorausgesetzt, dass der freie Notenkurs in Basel, Genf und Zürich sich nicht wesentlich verändert. Im Vergleich zu dem bisherigen Regime bedeutet das, trotz der multilateralen Kürzung der Zuteilungsmöglichkeiten, eine bilaterale Bevorzugung der Schweiz im Verkehr aus Frankreich.

Dennoch: Verstoss gegen die Liberalisierung?

Unter diesen Umständen ist es schwer zu entscheiden, ob die französischen Einschränkungen als ein neuer Beweis für das Scheitern des Liberalisierungsgedankens im OEEC-Reiseverkehr zu betrachten sind. Unseres Erachtens handelt es sich zum Teil dabei um die Folgen der Währungs-krise, die den französischen Franken in den letzten Monaten erneut erfasste, die aber zweifelslos einer normalen Kursentwicklung Platz machen kann, soweit die Regierung - wenn auch mit etwas anderen Mitteln - die Wirtschafts- und Währungspolitik Pinays fortsetzen kann. Auch von der Frage, ob heute irgendeine europäischer Durchschnittstourist und insbesondere der „Français Moyen“, dessen Kaufkraft immer noch unter dem nationalen Teuerungsindex liegt, sich zwei Ferienreisen in die Schweiz (oder irgend ein anderes OEEC-Land) leisten und dabei jedesmal rund 570 Schweizerfranken oder den Gegenwert verausgaben kann, darf man bei dieser Betrachtung nicht ganz absehen. Denn tatsächlich wird die Fremdenverkehrs-frequenz jedes Landes heute nicht nur von der Zahl der Einreisen über Übernachtungen, sondern auch vom Umfang des Reisebudgets des fremden Gastes beeinflusst. Wenn aber die „Agence Economique et Financière“ (Paris) im Hinblick auf die neue französische Verordnung die Meinung ausgesprochen gibt, dass durch die Liberalisierung, alle Hoffnungen auf eine freie Interkontinentalität schwinden, welche die Schaffung der EPU, seinerzeit erweckte und dass sich durch die Verstärkung der Devisenzwangswirtschaft der freie Personenverkehr über die Grenzen immer schwieriger gestaltet, so ist dieses Urteil zweifelslos zu summarisch. Was für Grossbritannien und Frankreich zutrifft - die einzigen der grossen OEEC-Länder, die ihre Zuteilungen grossel verminderten - gilt gleichfalls wieder weder für die verminderten Staaten, die seit dem Krieg ihren Zahlungsverkehr praktisch zu 100% liberalisierten, wie die Schweiz, die Belgisch-luxemburgische Union und Portugal, noch für Länder, die noch zu Beginn des Jahres 1952 die Reisezuteilung auf das Minimum des Gegenwertes von 150 Verrechnungsdollar pro Jahr beschränkt hatten, wie Italien oder die Schweiz, die durch diesen Minimalbetrag des ursprünglichen „droit commun“ der OEEC, blieben, wie die Niederlande und Westdeutschland; sie alle haben inzwischen ihre Reisezuteilungen erhöht. Bewahrheitet es sich, dass auch Österreich, ein devisen-armes Land, welches bislang so gut wie gar keine Reisezahlungsmittel zuteilte und in der eigenen Währung nur 1000 Schilling über die Grenze liess, in Kürze seinen Devisenzwangswirtschaft im Reiseverkehr lockern will und kann, so wäre damit der beste Beweis dafür erbracht, dass sich - im ganzen betrachtet - der Liberalisierungsgedanke im OEEC-Reiseverkehr im abgelaufenen Jahr weiter durchsetzte und dass die Einbussen, die in Frankreich und Grossbritannien in der Werbung für den Freizügigkeitgedanken im europäischen Touristenverkehr zu beklagen sind, schon durch die Liberalisierung der Reisezuteilungen Westdeutschlands, Italiens, Hollands und Dänemarks mehr als wettgemacht wurden. *Dr. W. Bg.*

Fürsprecher H. Schaffner zum Minister ernannt

In seiner letzten Sitzung im alten Jahr hat der Bundesrat dem Delegierten für Handelsverträge, Herrn Fürsprecher *Hans Schaffner*, ad personam den Titel eines bevollmächtigten Ministers verliehen. Mit dieser Ernennung zählt nun die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements drei Minister, nämlich deren Direktor, Herrn Dr. Jean Hotz, sowie die Herren Dr. Trödel und H. Schaffner.

Die verdiente und schon längst fällige Ernennung dieses bewährten Schweizer Chefs bei Handelsvertragsunterhandlungen mit ausländischen Wirtschaftspartnern erfüllt uns mit ganz besonderer Genugtuung, wird sie doch einem Manne zuteil, der seit zehn Jahren eine hervorragende Rolle in der Bundesverwaltung spielt.

Schon als Chef der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft war Schaffner der right man in the right place. Sein Wirken als Chef der kriegswirtschaftlichen Koordinationsstelle war erfüllt von schöpferischem Geist und getragen von hohem Verantwortungsgefühl. Wie kam ein anderer besser an den Überblick über das Ganze. Von ihm stammt die klarste Formulierung der Doktrin der schweizerischen Kriegswirtschaft. Er hatte es verstanden, in einer Zeit, die uns mit der Abschneidung vom Ausland Schwierigkeiten in der Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen brachte, die sich daraus ergebenden Lenkungsmaßnahmen und Einschränkungen in unserer Lebenshaltung durch eine geschickte Aufklärung planmässig zu machen. Dadurch ist es gelungen, den Durchhaltewillen des Schweizer Volkes zu mobilisieren, das Aufkommen einer defaitistischen Stimmung zu verhindern und jenen Geist zu stärken, der ein unerlässliches Korrelat zu den Massnahmen der wirtschaftlichen und militärischen Landesverteidigung bildete.

Nach Kriegsende die kriegswirtschaftlichen Organisationen rasch abgebaut wurden, eröffnete sich für Fürsprecher Schaffner mit seiner Ernennung zum bundesrätlichen Delegierten für Handelsverträge bei der Handelsabteilung des EVD, ein neues dankbares Betätigungsfeld, das ihm Gelegenheit bot, in den schwierigen Verhandlungen der Nachkriegszeit sein Geschick und seine Qualitäten als Unterhändler unter Beweis zu stellen. Fürsprecher Schaffner hatte vor allem die ausser-wirtschaftlichen Beziehungen unseres Landes zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern, zu Grossbritannien, zu den USA, Westdeutschland, Beneluxländern und den skandinavischen Staaten, zu betreuen. Die Kreise der Hotellerie und des Fremdenverkehrs haben allen Anlass, Herrn Schaffner dankbar zu sein für seine Bemühungen, den Tourismus bei Wirtschaftsverhandlungen mit jenen Ländern, die zu den wichtigsten touristischen Einzugsgebieten der Schweiz gehören, stets auf dem Fusse der Gleichberechtigung mit andern Wirtschaftszweigen zu behandeln und ihm damit jene Stellung zuzuerkennen, die ihm kraft seiner Wirtschaftsbedeutung gebührt. Besonders in bezug auf die Verhandlungen mit Grossbritannien, aber auch mit andern Ländern, stehen wir unter dem Eindruck, dass für den schweizerischen Tourismus immer das Maximum dessen herausgeholt wurde, was unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Gerade weil wir wissen, dass Minister Schaffner unparteiisch und nach den Erfordernissen einer weitsichtigen Volkswirtschaftspolitik die Interessen der Schweiz im Wirtschaftskampf mit dem Ausland betritt, freuen wir uns, dass durch eine Ernennung zum Minister seine Position als Delegationschef eine Stärkung erfährt. Wir gratulieren ihm zu dieser Ehrung und wünschen ihm weiterhin vollen Erfolg in seiner schweren, aber dankbaren Mission als schweizerischer Unterhändler.

Aussichten für 1953

Wie werden sich Hotelbesuche und Reiseverkehr im kommenden Jahr gestalten?

Man ist heute nicht mehr so vertrauenselig wie in vergangenen Zeiten, und man macht heute alle Voraussetzungen und Vorausrechnungen unter der Voraussetzung, dass es nicht zu politischen Verwicklungen kommt. Das Hotelgewerbe denkt mit Schauern an den Sommer 1950 zurück, als der Beginn des Korea-Krieges plötzlich alle Berechnungen über den Haufen warf.

Wenn man diese Grundlage also ausser acht lässt, dann darf man von 1953 einen grossen Reiseverkehr erwarten und eine sehr gute Hotel-

Jahreswende in Hotels und Restaurants von Amerika

Die Aufregungen der Präsidentenwahl sind vorbei, und viele Leute haben das Gefühl, vom neuen Jahr eine gewisse wirtschaftliche Stabilität zu erwarten. Das mag trügerisch sein, aber zur Zeit bestehen solche Hoffnungen jedenfalls in weiten Kreisen, und sie fanden ihren Ausdruck in dem offensichtlich guten Weihnachtsgeschäft und in der Aussicht auf grossen Besuch zu den Silvesterfeiern in den Hotels und Restaurants.

Silvesterfeiern in Hotels

Die Sitte, „New Years Eve“, den Silvesterabend in Hotelsälen und Restaurants zu feiern, greift immer weiter um sich. Das ist kein Wunder in einem Lande, wo es von Jahr zu Jahr immer schwieriger und kostspieliger wird, Hauspersonal zu bekommen. Ich besuchte im Laufe des vergangenen Jahres Europa, und ich glaube, die Menschen dort haben keine rechte Vorstellung davon, was die übergrosse Mehrzahl der amerikanischen Hausfrauen zu leisten hat. Kreise, die in westeuropäischen Ländern selbstverständlich eine Köchin und ein Zimmermädchen haben, können hier nicht einmal daran denken, eine gelegentliche Aushilfe zu finden. Und wenn sie wirtschaftlich daran denken könnten, so würde ihnen das wenig helfen - es gibt einfach viel zu wenig Haushaltshelfen.

Das kommt den Hotels und Restaurants vorzüglich zustatten. Die Hausfrau, die eine Silvesterparty gibt, verlegt sie in ein Hotel oder einen Saal eines Restaurants, wo ihr auf bequemste Weise - wenn auch teurer - alles notwendige zur Verfügung steht. Man muss sich lange vorarbeiten, um an diesem Abend in bestimmte Hotels und Restaurants überhaupt hineinzukommen. Ein Teil gibt, neben dem Tanzorchester, eine Floorshow am Silvesterabend,

und gerade solche Attraktionen sind mit grosser Wahrscheinlichkeit als überfüllt zu buchen.

Silvester ist der rechte Tag für Champagner, das ist eine bereits recht alte Tradition im amerikanischen Leben. Champagner dringt an diesem Abend selbst in solche Häuser ein, die ihm sonst nur gelegentlich einer Hochzeit oder eines goldenen Jubiläums kennen. Es wird französischer und anderer importierter Champagner getrunken, vor allem aber amerikanischer. Der beste amerikanische Champagner stammt eigenartigerweise nicht aus Kalifornien, wo der meiste amerikanische Wein herkommt, sondern aus der Keuka-Lake-Gegegend im westlichen Teil des Staates New York.

Hotels sind überfüllt

Der Beginn des Jahres trifft die amerikanischen Stadthotels stets in überfülltem Zustand an. Die Theater und andere Unterhaltungsstätten bieten ihr Bestes um diese Zeit, und das lockt unendlich viele Besucher aus den kleinen Städten und vom Lande in die Großstadt.

Die „Resort-Hotels“, die Hotels der Kurorte und Sommerfrischen, machen vielfach von Weihnachten bis Februar auf, aber ihr Besuch hängt ganz und gar vom Wetter ab. Voraussetzungen lassen sich da nicht machen. In Florida freilich pflügen die Hotels gut besucht zu sein und nicht so überfüllt wie in früheren Saisons. Aber die Schneezentren um New York, Chicago usw. können auf grossen Besuch nur rechnen, wenn ihnen vom heiligen Petrus der weisse Grundstoff in genügender Menge geliefert wird. Die Erfahrungen der letzten Jahres haben gezeigt, dass er mit seinen Lieferungen oft bis hübsch nach Neujahr im Rückstand bleibt, und das ist für die Hotelbesitzer in den Kurorten und Schneezentren zu spät.

saison. Die amerikanischen Hotels haben in den Jahren seit dem Krieg ihr möglichstes getan, um an Modernisierung und Komfortdarbietung einen Höhepunkt zu erreichen. Sie sind dazu nicht zuletzt getrieben durch die ständig aufwärtsstrebende Konkurrenz der Motels (Motor-Hotels) an den Landstrassen, die sich in manchen Gegenden deutlich fühlbar macht.

Der Verkehr nach Europa wird, wie man jetzt schon sehen kann, in diesem Jahr den von 1952 zweifellos übertreffen. Allein schon die Krönungsfeierlichkeiten in England im Juni locken viele Amerikaner an, und sie werden ihren europäischen Aufenthalt in der Mehrzahl der Fälle auch auf den Kontinent ausdehnen. Für Schiffsverkehr wie für Flugverkehr sind die Anmeldungen weit vorgeschritten. Und zweifellos wissen europäische Hotels bereits davon zu berichten, dass viele Amerikaner jetzt schon Reservationen für die Reisesaison des kommenden Jahres gemacht haben. Und warum auch nicht? Es ist ein Vergnügen und ein kultureller Höhepunkt für Amerikaner, im heutigen Europa zu reisen.

Dr. W. Sch.

Les bons patrons font les bons ouvriers

Nous avons maintes fois relevé ici-même l'importance de l'apprentissage dans les carrières hôtelières. Pour les cuisiniers spécialement l'apprentissage peut certes se compléter par des cours professionnels ou des cours de perfectionnement, mais sans aucun doute la période qu'ils ont passée en cuisine sous les ordres des chefs de cuisine et de l'hôtelier ou du restaurateur à qui ils ont été confiés sera déterminante pour leur avenir.

Nous avons plaisir à signaler ici le beau succès obtenu par M. Henri Decroux qui a réussi les examens de fin d'apprentissage en réalisant des résultats qui laissent loin derrière ceux de ces examens de ces dernières années. Il s'est naturellement classé premier de sa volée.

M. Henri Decroux a fait son apprentissage au Buffet de la gare de Bâle et M. Charles Müller-Soutter, tenancier, de ce grand établissement, a reçu le 31 décembre la lettre suivante des parents de M. Decroux:

Monsieur,

Au seul de l'an nouveau, je vous présente mes vœux les plus chaleureux pour 1953.

Je saisis cette occasion pour m'acquitter envers vous, avec grande joie, d'un devoir, celui de vous remercier sincèrement pour le beau résultat qu'a obtenu mon fils Henri. Il le doit à vous et à l'ambiance saine et franche qu'il a toujours rencontrée dans votre maison. Vous avez fait de lui un homme aimant son métier.

Veuillez croire à toute ma gratitude et agréer, Monsieur, mes respectueuses salutations.

sig. Ernest Decroux.

Cette lettre, mieux que tout commentaire, reflète l'excellent esprit qui règne au Buffet de la gare de Bâle et nous félicitons M. Henri Decroux pour son magnifique succès. C'est le meilleur moyen de former une relève digne des cuisiniers d'aujourd'hui et nous espérons pouvoir citer ici

encore de nombreux exemples de bons patrons et de bons apprentis.

Perspectives de l'hôtellerie genevoise

Dans son numéro du 1er janvier, le journal «La Suisse» a publié les vœux et les prévisions pour l'an nouveau de 8 personnalités genevoises. Nous trouvons, entre autres, les déclarations de M. Richard Lendi, vice-président de la Société des hôteliers de Genève:

«C'est sur la note d'un heureux optimisme que M. Richard Lendi, vice-président de la Société des hôteliers de Genève, fait part de ses vœux et de ses vœux, à la suite du fructueux voyage qu'il a accompli récemment en Angleterre avec M. Marcel Nicole, directeur des Intérêts de Genève, et de M. Jean Armléder, personnalité agissante de l'hôtellerie genevoise:

«Cinq éléments de prime importance ouvrent un bel horizon pour le tourisme genevois en l'année 1953. Premièrement, le fait incontestable que la situation internationale offre des perspectives plus réjouissantes que précédemment. Secondement, le couronnement de S.M. la reine d'Angleterre, à Londres, au printemps prochain, et le congrès mondial du Rotary-club, à Paris à fin mai, provoquant dans les agences américaines de très fortes commandes de voyages pour l'Europe. Quatrièmement, il est fort probable que les disponibilités des Anglais seront augmentées pour les séjours en Suisse. Enfin, l'élévation à 800 marks de la quote-part pour les touristes allemands, sans limitation de la somme globale, nous vaudra certainement un fort afflux d'hôtes appréciés.

Tous ces facteurs bénéfiques pour le mouvement hôtelier européen de 1953 auront sans aucun doute la plus réjouissante influence pour la prochaine année touristique de notre vivante Cité des nations.»

TOTENTAFEL

Paul Petzold-Moeri

Wie wir bereits berichteten, ist am 28. Dezember unser langjähriges Mitglied Herr Paul Petzold-Moeri nach kurzer, schwerer Krankheit im 76. Altersjahr gestorben. Mit ihm ist ein typischer Schauspieler der alten Garde vom irischen Schauspieler abgetreten.

Paul Petzold, geboren 1877, kam bereits mit 17 Jahren nach London und verbrachte viele Jahre im Hotelfach in England. Er machte die Eröffnung des berühmten Cecil Hotels in London mit. Nach seinem Engländeraufenthalt kam er in die Schweiz, erstmalig zur Familie Hauser ins Hotel Schweizerhof Luzern. Er arbeitete abwechselungsweise in diesem Haus und in dem ebenfalls der Familie Hauser gehörenden Grand Hotel Neapel. Viele Jahre war er im Grand Hotel des Iles Britanniques in Nizza tätig, hernach ebenso im Grand Hotel Continental in Algier. Schliesslich begegnete wir ihm im Shepherds

Hotel in Kairo. Um die Jahrhundertwende war Herr Petzold viele Jahre bei Papa Matti im Grand Hotel des Alpes in Interlaken, ebenfalls in leitender Stellung. Während des ersten Weltkrieges wirkte er, jeweils im Winter, als rechte Hand von Herrn Generaldirektor Genillard im Villars-Palace und im Sommer unter alt Generaldirektor Müller im Grand Hotel Viktoria und Jungfrau in Interlaken. In den zwanziger Jahren stand er abwechselungsweise im Dienste des Hotels Schweizerhof bei Oberst Wirth und bei 1927 im Grand Hotel Beau-Rivage bei Herrn Doepfner in Interlaken.

1908 war der Verstorbene nach Adelboden gekommen und hatte dort das Hotel Edelweiss und Schweizerhof übernommen, das damals ein einfaches Haus war, seither aber dank seiner Initiative ständig ausgebaut und erneuert wurde. Während der Jahre 1914-1927, da Herr Petzold in fremden Häusern tätig war, führte seine tüchtige und energische Gattin das Haus allein.

Herr Petzold hat auch der Berufsorganisation seine reiche Erfahrung und seine Kenntnisse zur Verfügung gestellt. In den 30er Jahren hatte er eine Zeitlang das Präsidium des Hotelier-Vereins Adelboden inne. Auch in lokalen Organisationen wirkte er aktiv mit.

Der Verstorbene war zeit seines Lebens immer ein einfacher, sparsamer und bescheidener Mensch geblieben, der es mit seinen Berufspflichten peinlich genau nahm, kurz ein Mann der alten Schule, der sich mit Leib und Seele dem Hotelierberuf verschrieben hatte. Die Familie Petzold hat das grosse Glück, dass ein Sohn, Herr Paul Petzold junior, der aktive Sekretär des Hotelier-Vereins Adelboden, schon seit Jahren leitend im elterlichen Geschäft mitwirkt und berufen ist, die entstandene Lücke vollwertig auszufüllen.

AUS DER HOTELLERIE

Mme Oscar Hauser-Tebbit, 80jährig

Donnerstag, den 8. Januar, feiert Mme Oscar Hauser vom Hotel Schweizerhof Luzern ihren 80. Geburtstag. Ihre vielen Freunde, Gäste und Bekannten und vor allem die vielen ehemaligen und heutigen Angestellten entbieten der verehrten Jubilarin die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Eintritt ins neunste Dezenium.

Zum Preis Charles Wachter

In der Hotel-Revue vom 18. Dezember 1952 berichteten wir über „Un beau prix de l'Ecole Hôtelière“, den M. Charles Wachter vom Grand Hotel du Pavillon in Paris der Lausanner Fachschule stiftete. Dazu schreibt uns nun der glückliche Gewinner:

„Ich hatte das grosse Glück, als erster diesen Preis zu gewinnen und möchte auch an dieser Stelle M. Charles Wachter für den unvergesslichen Aufenthalt in der Seine-Stadt meinen herzlichsten Dank aussprechen. Wie ich empfangen und was

mir geboten wurde, übertraf bei weitem meine Erwartungen, sei es im ausgezeichnet geführten „Pavillon“, bei den zahlreichen Besichtigungen in Paris, Versailles, Fontainebleau, Malmaison usw. oder mit M. Wachter zusammen in der Opéra. Ferner veranstaltete er für mich ein Diner, wo ich bei aufschlussreicher Unterhaltung mit Angehörigen des Syndicat de l'Hôtellerie française, Paris, verschiedene für mich bis anhin unbekannt französische Spezialitäten kostete. Ein 70jähriger Porto und ein Château Yquem 1921 aus dem Keller des Pavillons krönten das ganze Diner.

Wie ich bei der französischen Hôtellerie feststellen musste, fehlt ihr jegliche staatliche Unterstützung. Der Steuerdruck allein ist doppelt so hoch wie bei uns, hervorgerufen durch eine direkte Steuer zur Hälfte auf Kapital, Reserve und Erfolgsrechnung, sondern auch auf dem Geschäftsumsatz. Diese starke Belastung des Fiskus vermag unmöglichst es manchem Hôtelier, die teilweise so dringenden Renovationen auszuführen.

Ein Problem, das ich als sehr wichtig betrachte, ist das Verhältnis des Schweiz. Hotelier-Vereins zu den Schweizer Hoteliers im Ausland. M. Wachter, der Auslandschweizer und ausgesprochen heimatverliebt ist, hat im Namen vieler Landsleute sein Bedauern ausgesprochen, dass in diesem Sinne keine engere Zusammenarbeit bestehe. Es wäre sicher zum Nutzen beider Teile, diese grosse Lücke zu schliessen, und ich hoffe, dass dieses erstrebenswerte Ziel eines Tages erreicht sein wird.

Fritz Lang, Brugg.

A l'Hôtel Excelsior, à Montreux

Selon une coutume solide, la direction de l'Hôtel Excelsior a convié ses employés et leurs familles à fêter Noël autour d'un grand sapin illuminé.

Après avoir salué le conseil d'administration, les nombreux employés et leurs invités, ainsi que plusieurs clients présents à cette fête, M. et Mme G. Gull ont remis à plusieurs employés diplômés et cadeaux pour plusieurs années de service.

M. Eugène Bergerat, menuisier, au service de l'Excelsior depuis 48 ans, prend sa retraite bien méritée dès le 1er janvier et a été remercié tout particulièrement pour sa longue activité, son travail consciencieux, et cité en exemple aux plus jeunes. Il lui a été remis entre autres le diplôme de la Chambre vaudoise de commerce. M. et Mme Bergerat ont élevé une belle famille de 5 enfants, qui tous ont une bonne situation. Mme Bergerat, épouse modeste, a été fleurie. Tout le monde prend congé avec émotion de ces fidèles collaborateurs.

Parmi d'autres collaborateurs au service de l'Excelsior depuis plusieurs années, se trouvent:

M. H. Petermann, chef de cuisine depuis 20 ans,

Aperitif



mit etwas Zitronenschale löscht den Durst

BELLARDI Vermouth advertisement featuring two bottles of Bellardi Vermouth and the text 'Für die Schweiz: Produits Bellardi S.-A., Berne'.

BOLS advertisement featuring a bottle of Bols liqueur on a decorative stand, with text 'LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE', 'BOLS', 'Fondé en 1575', and 'Agence générale pour la Suisse: E. OEHNINGER S.A., MONTREUX'.

Advertisement for 'MITGLIEDER!' (Members) with sections for 'Gesucht' (Sought), 'Officegouvernante Lingeriegouvernante', and 'Pianist'. Includes contact information for Hotelsekretär-Praktikant.

Advertisement for 'Schonend waschen mit NATRIL OMAG' by Henkel & Cie. A.G., Basel. Includes a star logo and contact information.

Advertisement for 'Gesucht' (Sought) positions: Generalgouvernante, Küchenchef, Sekretärin, Office-Küchengouvernante, Lingeriegouvernante, Buffetdame, and Maschinenwäscher(in).

Advertisement for 'Gesucht in Jahresstelle' (Sought in annual position) for a Hotelsekretärin, Zimmermädchen, and Lingère-Stopferin.

Advertisement for 'Gesucht per sofort nach Arosa' (Sought immediately in Arosa) for a Stütze der Hausfrau (Housewife support).

Advertisement for 'Für guten Kaffee: HOTEL-MISCHUNG' (For good coffee: HOTEL-MISCHUNG) by A. & R. STERN, Langnau i. E.

Advertisement for 'Keine verstopften Salzstreuer mehr!' (No more clogged salt dispensers!) featuring GRESIL-Tafelsalz.

Advertisement for 'Hôtel de 1er rang au lac Léman' (1st class hotel on Lake Léman) seeking a gouvernante d'office, gouvernante d'étage, 2 bagagistes, and fille pour vestiaire.

Advertisement for 'Revue-Inserte haben Erfolg!' (Review insertions are successful!) for a Bestqualifiziertes Ehepaar (Best qualified couple) for Kauf, Miete oder Direktion (Purchase, rental or direction).

Advertisement for 'Zu JEDER GUTEN MAHLZEIT WAADTLÄNDER WEIN' (For every good meal, Waadtlander wine) with the OPV logo.

M. W. Bühler, maître d'hôtel, 20 ans,
M. Ernest Maeder, garçon d'office, 20 ans,
Mlle Frieda Dellsberger, cuisinière à café, 15 ans,
M. Léo Friedli, portier d'étages, 15 ans,
Mlle Rosa Westhauser, gouvernante de lingerie,
5 ans,
Mlle Overnay, lingère, 5 ans,
Mlle et Mme Dorri, employés de cuisine, 5 ans,
M. Jean-Louis Parisod, menuisier, 5 ans.

Tous ont reçu le diplôme de la Société suisse des hôteliers avec le cadeau d'usage. Il a en outre été relevé que 14 autres employés sont au service de l'Excelsior depuis de nombreuses années. Chacun a été remercié et félicité pour le travail accompli et leur parfaite collaboration, dans une atmosphère de bonne entente et de confiance réciproque.

La soirée s'est terminée agréablement, agrémentée par la danse, des jeux variés et des productions.

DIVERS

Der SSV. eröffnet das 13. Jugendskiklager in der Lenk

Immer von neuem gelingt es dem Schweizerischen Skiverband die Mittel zu finden, um einer frohen Schar von Schweizerkindern acht Tage Skiferien in Schnee und Sonne zu beschermen. Am vergangenen Freitag sind aus allen Kantonen der Schweiz die Glücklichen, Ausgewählten ins verschneite Bergdorf Lenk im Simmental gefahren und haben sich in den wohligen Baracken häuslich eingerichtet. Am Samstag vormittag fand auf dem flagengeschmückten Festplatz die feierliche Lagereröffnung statt.

Der Präsident des SLL, Dr. Zumbühl, liess es sich nicht nehmen, den jungen Skifahrerinnen und Skifahrerinnen die Ehre seiner Anwesenheit bei der Eröffnung zuteil werden zu lassen. G. A. Michel, der neue Zentralpräsident des SSV., beglückwünschte die Teilnehmer zu der schönen Zeit, die sie mit guten Kameraden und opferbereiten Leitern und Instruktoren verbringen dürfen. Das Jugendskiklager ist etwas Einmaliges und auch tyrisch-Schweizerisches. Im Ausland gibt es bis heute nichts Ähnliches. Wir wünschen uns daher glücklich, auch eine kleine Delegation von Deutschen und Italienern im Lager zu wissen.

Nie unterlässt es aber der charmante Lagerleiter Aimé Rochat aus Cernier, die Zeit des Lagers und all sein Geschehen unter den Schutz Gottes zu stellen, dessen Hilfe allein ein wirkliches Gelingen sichert. Mit einem Gesang und dem feurigen Lagerruf: „Toujours gai“, „immer froh!“ schloss die einzige offizielle Veranstaltung des Lagers und der Betrieb auf Ski im Schnee konnte beginnen. Eine kleine Prüfung schied die Teilnehmer in drei Fähigkeitsgruppen. Nur ein dem Können angepasster Skiuhrer garantiert einen guten Erfolg für alle.

Im Lager soll aber nicht nur Ski gefahren werden. Das Lager soll allen Kindern erinnerungsreiche Ferientage bieten. Die Kantonsleiter und -leiterinnen sorgen für einen frohen Geist und gute Kameradschaft auch neben dem sportlichen Spiel. Der frohe Geist all der vielen freiwilligen Helfer und Mitarbeiter hat schon die Schar der Kinder angesteckt, so dass für jedes die Tage in der Lenk unvergesslich bleiben werden.

La reine des fruits

Etant un produit tellement naturel de notre agriculture, la pomme passe souvent pour un fruit anodin on n'attribue que la valeur d'une simple friandise, d'un léger dessert pour arrondir le repas ou d'une récompense aux enfants. On ne semble pas savoir que la pomme est la reine des fruits. Sa teneur en phosphore, hydrates de carbone, fer, acide et sucre lui ont valu cette place. On ne saura, de ce fait, répéter assez que ce fruit n'est pas seulement rafraîchissant, mais tout aussi nutritif et salubre.

Il n'est certes pas faux de souligner d'un gros trait la valeur de ce fruit délicieux. Si les restaurants, cafetiers, aubergistes, etc. voulaient seulement disposer sur les tables de leur établissement une petite assiette ou une modeste corbeille garnie de pommes; nombreux sont les clients qui n'ayant pas trop l'occasion de les goûter, en prendrait une parce qu'elle est à portée de main et parce qu'elle éveille leur appétit! Elle rafraîchit agréablement et, de plus, fait tant de bien. Car la pomme possède, grâce à son acide, une capacité éliminative et libère donc l'organisme de ses déchets. Ceux qui souffrent de rhumatismes, de congestions ou d'un épaississement sanguin ne sauraient mieux faire. Les anémiques y puisent le fer qui leur manque, les nerveux, agités, distraits, fatigués y trouvent le phosphore que leur système nerveux nécessite.

Et ceux qui fournissent un travail mental seraient bien aise de mordre dans une belle pomme pendant la journée ou bien, le soir, après une conférence harassante. Mais la plupart des hommes se gênent d'aller faire cet achat et se privent ainsi de ce sédatif précieux. Chez eux, ils ne veulent pas la manger seul ou bien n'y pensent plus, bien que la corbeille à fruits soit sous leur main. (O.P.)

Accroissement du parc de voitures C.F.F.

Au fur et à mesure qu'évoluent les exigences des voyageurs, leurs préférences ou leurs habitudes, les C.F.F. s'efforcent de suivre le mouvement, d'adapter leur matériel et de rester à la hauteur des circonstances. Cela ne va pas sans de sérieux efforts et de lourds sacrifices, mais les victoires ne s'obtiennent jamais qu'à ce prix. Constatant, après la crise économique des années 1930 et suivantes, que les voyageurs utilisaient de moins en moins la première classe, les C.F.F. ont supprimé, au cours des années, 4260 places de ire classe en même temps que leur vieux matériel. Ils n'en ont rétabli que 528 dans des voitures modernes réservées au service interne, de sorte qu'il en manque maintenant. Juste avant la seconde guerre mondiale, on s'était demandé, si l'on ne voulait pas conserver seulement deux classes de voitures. Mais le conflit, puis la reprise du trafic international sont venus retarder cette décision et il a fallu commander, il y a quelques années, 42 voitures de ire et 2e classe. Ces nouvelles voitures, du type léger en acier, font suite à une série de 33 unités déjà livrées. Contrairement à ces dernières, elles comportent deux compartiments de ire classe au milieu et le couloir latéral ne se prolonge pas sur toute la voiture et ne court pas d'une plateforme à l'autre. Le centre est donc occupé par deux compartiments de ire classe de dimensions courantes et, de part et d'autre, un compartiment de seconde un peu plus petit. Aux deux extrémités de la voiture, un

compartiment de 2e classe de 12 places avec couloir central.

Ces voitures mesurent 23 m. 70 d'un tampon à l'autre, c'est-à-dire un mètre de plus que les précédentes et contiennent 48 places au lieu de 42. Malgré ces avantages, leur poids est inférieur d'une tonne à celui des voitures du modèle précédent. Voilà pour l'aspect général de cette nouvelle voiture. Mais ce qui la caractérise surtout pour le voyageur ami du confort, c'est le nouveau type de bogies dont elle est pourvue à suspension mixte par ressorts hélicoïdaux et barres de torsion, sur lesquels la caisse est fixée non plus par un pivot central, comme jusqu'à présent, mais par deux supports latéraux qui suppriment les oscillations latérales.

Mais les innovations et perfectionnements ne sont pas réservés aux seuls voyageurs de ire et 2e classes. Le 80% des recettes du service des voyageurs provient de la 3e classe et les C.F.F. pour répondre à un désir souvent exprimé, ont aussi fait exécuter 50 voitures de 3e classe avec sièges rembourrés, qui circuleront avant tout dans les trains directs légers. Un prototype est déjà en service, qui offre aux voyageurs les mêmes avantages que les voitures capitonnées de 3e classe des trains internationaux. Le rembourrage des sièges et des dossiers s'est fait assez simplement. On a conservé les châssis en tubes d'acier, placé des ressorts en acier dans les sièges et capitonné ces derniers de la façon usuelle. Pour les dossiers, on a utilisé une bourre de caoutchouc ou une matière similaire, le tout recouvert d'un simili cuir de qualité.

Les vins d'Alsace

Grâce à la sélection sévère des cépages et grâce aux nouveaux procédés de travail de la vigne et de vinification, le vin d'Alsace a pu prendre place parmi les grands vins de France. C'est en s'orientant sérieusement vers la qualité que le vin d'Alsace a pénétré sur tous les marchés français tout en se défendant brillamment sur les places étrangères, nous assure «La voix de l'Hôtellerie». Le vin d'Alsace, vin unique qui possède ses qualités propres et son parfum caractéristique, a fait le tour du monde. Le vin d'Alsace est fruité et racé. Il est toujours aimable, mais encore faut-il savoir le boire. Tout est là! Le vignoble alsacien fournit depuis le vin de table, léger et toujours agréable, jusqu'aux grands crus, des vins d'une grande variété de qualités et de goûts.

Chaque cépage, parmi ceux plantés dans le vignoble alsacien, a ses caractéristiques particulières. Le vignoble d'Alsace englobe 440 communes groupant plus de 3000 familles de viticulteurs. Le rendement des vignes est très variable. Il s'élevait en moyenne à 60000 hl par an. Le Chasselas sert aussi bien à ravitailler les marchés en raisins de table qu'à donner un vin de consommation courante fort apprécié.

Le Sylaener est remarquable par sa belle couleur verte, son caractère pétillant et sa fraîcheur. Le Muscat est un cépage à maturation tardive. Il s'agit-là d'un vin plutôt sec, tout en étant très bouqueté, ce qui le différencie nettement des muscats doux des régions méridionales.

Le Traminer doit son succès à son bouquet très prononcé et caractéristique qui permet à chaque amateur de bon vin de le reconnaître facilement. Le Pinot comporte deux variétés: Le Pinot blanc et le Pinot gris. Ce sont deux vins de qualité,

AUSKUNFTSDIENST

Reisebureau in Konkurs

Die Firma *Continental-Bus-Centrale*, Grosse Allee 1, Hamburg, ist nach Meldungen von zuverlässiger Seite in Konkurs geraten, nachdem es einem Mitgliede (wenn nicht sogar mehreren) einen ansehnlichen Rechnungsbetrag unbezahlt liess. Die Bilanz soll überhaupt keine Aktiven mehr aufweisen. Besonders dieser letzte Satz gibt Veranlassung zu einer wichtigen Überlegung: Wie mancher Unberufenen hat schon sein Glück in der Gründung eines Reisebureau versucht, weil es hierzu keines nennenswerten Kapitals bedarf. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn beim Zusammenbruch solcher „Firmen“ lediglich einige mitgebrachte Möbelstücke als Aktiven übrigbleiben, die kaum die schuldiggeliebene Miete decken. Pomppöse Firmennamen scheinen aber einigen Hoteliers immer wieder zu imponieren und sie im Glauben zu lassen, dass eine Kreditgewährung durchaus normal sei. Es kommt nicht von ungefähr, dass wir unsern Mitgliedern in weitaus den meisten Fällen anraten müssen, Bestellungen nur gegen Bar- oder Vorauszahlung anzunehmen. Eine Anfrage an unsern Auskunftsdienst, die unsere Mitglieder übrigens rein nichts kostet, kann vor Schaden bewahren.

Agence de voyages en faillite

Nous apprenons de source sûre que l'Agence «*Continental-Bus-Centrale*», Grosse Allee 1, Hamburg, est tombée en faillite. Une facture importante due à l'un de nos membres — peut-être il y en a-t-il d'autres encore — est demeurée impayée. Le bilan ne présente paraît-il aucun actif.

Cette dernière phrase donne matière à réflexion: Combien de personnes non qualifiées et n'offrant aucune garantie financière n'ont-elles pas déjà tenté leur chance en ouvrant une agence de voyages, sous prétexte qu'il n'y a pour cela pas besoin de capitaux importants. Il n'est donc pas étonnant, lorsque de tels «bureaux» tombent en faillite, que leur actif ne se compose que de quelques meubles qui couvrent à peine le loyer dû. Des ententes de lettres impressionnantes, des noms pompeux ne manquent pas de faire leur effet sur quelques hôteliers qui trouvent normal d'accorder des crédits à ces agences inconnues. Et pourtant, combien de fois n'avons-nous pas déjà conseillé à nos membres de n'accepter de telles commandes que contre paiement comptant ou même d'exiger d'être payés d'avance. Une simple question à notre service gratuit de renseignements eut évité à nos membres de graves dommages.

dont le second exige beaucoup de soin pour un petit rendement, ce qui en fait le vin recherché et connu depuis fort longtemps en Alsace sous le nom de Tokay.

Le Riesling passe pour le roi des cépages d'Alsace. Son raisin est petit et les grains le sont également. Son rendement est assez faible, mais il donne un grand cru apprécié pour son bouquet fin et harmonieux qui constitue le régal du vrai connaisseur.



Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Gesucht
per anfangs Februar in Stadthotel Luzern
Bureau-Praktikant
Buffetkocher
Saalkocher
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre A F 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger
Oberkellner
für Stadthotel. Eintritt Frühjahr. Jahresstelle. Handgeschriebene Offerten unter Chiffre Z H 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurantbetrieb sucht in Jahresstellen und Sommerseason 1953
Buffetdame oder -tochter
fach- und sprachkundig, Eintritt nach Übereink.
Restaurationskellner- und -tochter
gute Sprachkenntnisse (Engl., Franz.) erforderlich. Eintritt Anfang Mai
Köche (Tournant, Commis)
Eintritt Anfang Mai
Commis-Pâtissier, oder Konditor
Eintritt Ende März
Lingère-Stöperin
zur Betreuung der gesamten Geschäftswäsche (ohne Waschen und Bügeln). Eintritt nach Übereinkunft
Econamat-Gouvernante
nur jüngere oder Fräulein mit Kenntnissen der Lebensmittelbranche für Econamat und Bureau. Eintritt nach Übereinkunft.
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Restaurant Schwanen, Luzern.

Gesucht
auf April in sehr lange Sommerseason tüchtiger, sprachkundig, und in Korrespondenz versierter
Chef de réception
Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre D R 2908 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener Sekretär sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle als
I. Sekretär-Kassier
in nur erstklassigen Haus. Bewerber ist sieben von England zurück und spricht und schreibt fließend die 3 Hauptsprachen. Offerten erbeten unter Chiffre S K 2891 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteller mit geschäftstüchtiger Frau sucht per sofort oder Frühjahr 1953
DIREKTION oder **PACHT**
von kleinerem bis mittelgrossem, gut eingeführtem Hotel. Offerten gefl. unter Chiffre F L 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Interlaken, mit 70 Betten, sucht vom Mai bis Oktober bestausgewiesenen
Küchenchef
Guter Restaurateur Bedingung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre K R 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Ostern, evtl. später, fachtichtige, arbeits- und ordnungsliebende, sprachkundige
Servierköcher u. Kellner
Chasseurs
mit Reinigungsarbeiten vertraut
Office-u. Kellerpersonal

Offerten mit Bild, Ansprüchen, Zeugniskopien und Referenzen an Direktion Casino-Kursaal, Luzern.

Hoteller-Ehepaar sucht per sofort oder nach Übereinkunft Dauerposten als
Stütze der Leitung
in Hotel oder Restaurantbetrieb. Mann: Bureau, Kontrolle usw., Frau: Buffetdame, Etagengouvernante usw. Offerten erbeten unter Chiffre E F 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtige, selbständige Frau, 40jähr., gut präsentierend, sucht Vertrauensposten als
Buffetdame, Gouvernante oder Stütze
zu alleinstehendem Patron in gutfrequentierte, gepflegten Etablissements. Gute Referenzen zur Verfügung. Eintritt 1. evtl. 15. Februar. Offerten unter Chiffre S K 2906 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Scotland's Pride - the World's Choice!

DEWAR'S
"White Label"
SCOTCH WHISKY

Scotch Whisky is the finest drink in the world

Generalvertrieb für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT AG., BASEL

Gesucht
junger, flinker
Kochlehrling
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an E. Schumacher, Bahnhofstrasse, Le Locle.

Übermässig auf Kälte empfindlich?
Einschlafen der Glieder, Frostbeulen an Händen und Füssen sowie Kälteempfindlichkeit der Glieder. Das wohlschmeckende Kräuterheilmittel Zirkulan kann auch Ihnen helfen, wenn Sie 2 Monate lang täglich 2 Esslöffel voll einnehmen. Kur Fr. 20.55, kleine KUR Fr. 11.20, erhältl. in Apoth. und Droger., wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

A Noël

Le trafic de la Swissair entre l'Angleterre et la Suisse

La Swissair a transporté du 20 au 24 décembre 1952, 1200 passagers d'Angleterre en Suisse en effectuant au total 30 vols. Cela représente 98 % du total des places disponibles. Le 24 décembre, la Swissair, en 5 vols, a transporté 268 voyageurs à Zurich, Genève et Bâle, ce qui est un chiffre record journalier; le 20 décembre, 247 personnes, le 21 décembre, 250, le 22 décembre, 200 et le 23 décembre, 244 personnes. La Swissair a ainsi transporté d'Angleterre dans notre pays en moyenne 242 voyageurs par jour durant les cinq jours de Noël. A cette occasion, la Swissair a été mettre en service pour la première fois dans le trafic avec l'Angleterre, son appareil le plus récent, le De 6 B, qui peut prendre à bord 74 passagers. On relève cette année une augmentation de 18 % du nombre des voyageurs transportés en comparaison avec la même période de l'année dernière.

Die Aufwärtswicklung des Weltluftverkehrs im Jahre 1952

Wie die internationale Organisation für die Zivilluftfahrt (ICAO) mitteilt, hat sich die Aufwärtswicklung des Weltluftverkehrs auch im Jahre 1952 fortgesetzt. Die am regelmässigen inländischen und internationalen Linienverkehr beteiligten Gesellschaften haben im März/

Jahr rund 45 Millionen Passagiere befördert, verglichen mit etwas weniger als 40 Millionen im Jahre 1951. Immerhin hat sich die Verkehrszunahme im Vergleich zur Steigerung von 1950 auf 1951 leicht verlangsamt. Von 1951 auf 1952 hat die Zahl der Fluggäste um 13 % zugenommen, während sie sich von 1950 auf 1951 um 28 % vergrössert hatte. Die Produktion von Passagierkilometern erfuhr im abgelaufenen Jahr gegenüber 1951 eine Steigerung um 15 %, im Vergleich mit einer solchen von 26 % in der vorherigen Parallelperiode. Die im Jahre 1952 geleisteten Frachttonnenkilometer weisen gegenüber 1951 eine Zunahme von 9 % auf, während die Erhöhung von 1950 auf 1951 16 % betragen hatte. Die Statistik der ICAO enthält abschliessend noch einen Hinweis auf die gewaltige Entwicklung der Zivilluftfahrt im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre. Im Jahre 1952 haben die am regelmässigen Luftverkehr beteiligten Fluggesellschaften mehr als 1.600.000 Kilometer geflogen, was gegenüber 1937 einer Versechsfachung der Leistung entspricht. Die Zahl der beförderten Passagiere ist um das Siebzehnfache angestiegen, und es wurden 1952 siebenundzwanzig mal mehr Passagierkilometer zurückgelegt als 1937.

La Swissair aux Etats-Unis

Une nouvelle représentation de la Swissair a été ouverte à fin novembre à Los Angeles (740 South Broadway, Room 505, Los Angeles 14).

Gesucht nach Lugano, per 10./15. März, Frühling-, Sommer- und Herbstreisende: I. Saallichter, selbständig, mit Sprachkenntnissen, Reiseanfertiger, Zimmereinrichtungen für Zimmer und Saal. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola. (1862)

Hauswirtschafts-Gouvernante von grösserem Betrieb in Davos gesucht. Offerten unter Chiffre 1461
Sucherle, Gouvernante d'office et d'économat (évent. débutante), parlant français et allemand, pour entrée de suite. Faire offre avec certificats, âge et présentation de mère à l'hôtel Terminus à Neuchâtel. (1866)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Kaufmann, 24jährig, mit abgeschlossenem kaufmännischer Lehre und drei Jahren Auslandsaufenthalts, sucht Stelle als Büro-Sekretär. Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Vorkenntnisse im Italienischen. Offerten unter Chiffre 784

- 7247 Wäscherin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
- 7248 Köchin, nach Übernachtsdienst, Zentralschweiz.
- 7249 Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7250 Commis de cuisine oder jüngere/r Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Hotel Locarno.
- 7251 Sekretärpraktikantin, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Aarg.
- 7252 Commis de rang, Frühjahr, Hotel 138 Betten, Genfersee.
- 7253 Chef de partie evil. Commis de cuisine oder Commis Entremetteur, Anfang März, Restaurant, Frühjahr, mittelgrosses Hotel, Olten.
- 7254 Vertriebsleiter, II. Journalist, Oberkellner, I. Februar, grosses Hotel, Zürich.

Wintersaison

- 7182 Commis de garde, 20. Januar, Erstklasshotel, Davos.
- 7188 Stütze der Hausfrau, sprachen- und fachkundig, tüchtiger Commis de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Arosa.
- 7243 Sekretärin, sprachkundige, 20.-25jährig, Mühlis im Service während des Stossbetriebes erwünscht, Saalpraktikantin, Anfangsrevierchester, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 7256 Jüngere Köchin, sofort, Hotel 25 Betten, Graubünden.

Frühjahrs- und Sommersaison

- 6908 Küchenchef, Commis de cuisine, Pâtissier, 15. Mai, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 6912 Erstklassiger Küchenchef, Oetern, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 6917 Alleinköch, vor Oetern, Hotel 25 Betten, Thunsee.
- 6918 Zimmermädchen, Alleinköch, Köchin, junger Pâtissier, Frühjahr, mittelgr. Hotel, Locarno.
- 6920 Junger Journalist-Kassier, Deutsch, Franz., Italienisch (Englisch), 15./20. März, Erstklasshotel, Lugano.
- 6946 Oberkellner, evil. tüchtiger Chef de rang, Küchenchef, Frühjahr, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 6952 Saallichter, Frühjahr, Kurhaus 60 Betten, Nâhe Luzern.
- 6980 Serviertochter, Tochter mit guten Kochkenntnissen zur Mit-hilfe in Küche und Zimmer, 1. März, Restaurant, Tessin.
- 6979 Alleinköch, 3 Kellner, 15. März, evil. Jahresstellen, Speisewagen-gesellschaft
- 7010 Chef de cuisine, Sekretärin, evil. Praktikantin, Saallichter, Portier, 2 Zimmermädchen, Restauranttochter, 1. März, Oberaltaalcher, Saallichter, Zimmermädchen, 15. März, Kurhaus, Tessin.
- 7200 Alleinportier-Hausbursche, Alleinköchin oder jüngere Köch, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Längermädchen, 20. März, Hotel 20 Betten, Luganeseersee.
- 7206 Chef-Alleinkoch, nicht über 45jährig, mit guten Pâtisserie-kenntnissen, evil. Jahresstelle, 1. März, Alleinportier, sprachen-kundiger, Küchenbursche, 15. März, junger Pâtissier, 1. April, kleines Hotel, Lago Maggiore.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die besonders reichhaltig ausgestattete Nummer 4/1952 dieser Zeitschrift bringt den Vortrag über den Fremdenverkehr als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung zur Wiedergabe, den Prof. H. Sauermann anlässlich der Eröffnung des von ihm geleiteten Instituts für Fremdenverkehrswissenschaft an der Universität Frankfurt a. M. hielt. Aus den programmatischen Ausführungen erhellt die Bedeutung, die man im Ausland einer vermehrten wissenschaftlichen Erkenntnis über die mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Fragen beimisst. Wie weit der Forschungsbereich dabei gezogen werden kann, zeigt der wohldokumentierte Beitrag von P. Defert (Paris) über die geographischen Grundlagen des Fremdenverkehrs. Dessen heutige Aspekte und Tendenzen werden von R. Duchet (Issoire) nach der soziologischen Seite hin behandelt, während P. Ossipow (Genf) vor allem die durch das Automobil verursachten Strukturveränderungen aufzeigt. Den Einfluss der modernen Entwicklung auf die Fremdenverkehrsbetriebe, insbesondere die Hotelserie, umreist P. Bernecker (Wien). Mit dem gleichen Thema, vornehmlich in deutscher Sicht, beschäftigen sich E. Mayerhofer und K. Morgenroth (München). Rolle und Funktionen des Reisebüros im heutigen Fremdenverkehr werden von einem englischen Fachmann, R. G. Studd

Salle und Restaurant

Buffetdamme, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 781
Bersaalltochter, sprachkundige, sucht per sofort Engagement in mittleres, gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 785

Cuisine und Office

Gouvernante, junge, sucht Stelle als Economat oder Hilfs-gouvernante. Gute Referenzen vorhanden. Eintritt 1. Februar oder nach Übernachtsdienst. Offerten unter Chiffre 783
Kochin, junge, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung neben Chef. Bunderland bevorzugt. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 787
Restauranttochter, gesetzten Alters, freundliche, zuverlässige, tüchtig, mit guten Sprachkenntnissen, wünscht Engagement in Passantenbetriebe, Saison- od. Jahresstelle. Eintr. kann sof. erfolgen. Off. an Trudl Frick, Stationsstrasse, Hiltzbach b. Thun. (788)

7212 Sekretär(in), jünger(er), bestausgewiesener Oberkellner, Demi-chefs, Commis de rang, Chauffeur-Conducteur, Etagenportier, Chasseur, Zimmermädchen, Economat-gouvernante, Lingeriegouvernante, Glätzerin-Stopferin, Chef de cuisine, Saucier, Entremetteur, Saallichter, Saalpraktikantinnen, Concierge, Pâtissier, Personal-Köchin, April, Erstklass-hotel, Badegg, Kanton Aargau.
7238 Saalpraktikantin, Ende Februar, mittelgrosses Hotel, Locarno
7259 Buffetdamme, Governante, Chef de réception, Servier-tochter, Küchenmädchen, Bureauaufwächlerin, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7269 Küchenchef, nach Übernachtsdienst, Portier, Zimmermädchen, Frühjahr, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
7272 Alleinköch, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Wallis.

Lehrstellen

7186 Kochlehrling, Frühjahr, Erstklasshotel, Locarno.
7197 Kochlehrling, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
7232 Kochlehrling, nach Übernachtsdienst, Restaurant, Basel.

Ausland - Etranger

Deutschland (Austausch)

Gesucht zu sofortigem Eintritt in gutes Hotel-Stelle für deutschen Commis de rang. im Austausch findet Schweizer Kellner Stelle in

Obst und Gemüse der Woche

Boskoop, Canada-Reinetten Weisskabis, Schwarzwurzeln, Sellerie

(London), dargestellt, während J. Niherk (Amsterdam) seinen Beitrag über die Aufgabe der Werbung in der Forderung nach einer vermehrten Wirtschaftlichkeit durch Anpassung an die Bedürfnisse der Touristen ausklügeln lässt. Eine kurze Chronik des Geschehens im internationalen Fremdenverkehr 1952 beschliesst das inhaltsreiche Heft.

Redaktion - Rédaction: Ad. Pfister - P. Nantermod Inseratenteil: E. Kuhn

Überarbeitet?

Gewiss kann Ausnahmen helfen. Rascher und zuverlässiger aber hilft eine aufbauende Stärkungskur. Verlangen Sie unsern Prospekt Nr. 5/45.

Kurhaus **Senarütt** Degersheim
Telephon (071) 54141

Divers

Tochter sucht Stelle als Hilfsköchin neben Chef, wo sie sich im Kochen weiter ausbilden könnte. Tel. (041) 78 1302. [289]

Gouvernante-Stütze des Patrons, in allen Sparten d. Hotelserie bewandert, sucht Vertrauensposten, mit baldigem Eintritt. Offerten unter Chiffre 782
Hotellerstocher, Schweizer, sucht per sofort Stelle als Kellner, wo sich weiter auszubilden. Eventuell auch als Bureauvoluntär. Offerten unter Chiffre 783

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

einem Luxurhotelrestaurant in Freiburg i.Br. Offerten sind zu richten an Nr. 2/AD/7265 an Hotel-Bureau, Basel 2.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.
7893 Une secrétaire-débutante, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
7898 Commis de bar (20 à 25 ans), Suisse, 16 janvier, restaurant, lac Léman.
7910 Aide-buffet, serveuse, commis-pâtissier, un secrétaire, de suite, grand hôtel, lac Léman.
7915 Jeune sommelière, Suisse, de suite, hôtel moyen, Jura vaudois.
7916 Jeune aide-buffet (Suisse-allemande), 15 janvier, restaurant, Lausanne.
7917 Jeune aide-buffet, Suisse française, de suite, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
7918 Chasseur, Suisse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
7920 Jeune chef de partie, gouvernante de cuisine, à convenir, grand hôtel, lac Léman.
7921 Fille de lingerie-serveuse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
7923 Serveuse, de suite, restaurant, Lausanne.
7927 Lingère expérimentée, de suite, clinique, Loysin.

Hotellerieangebot

welche noch kein Frühjahrs- oder Sommerengagement abgeschlossen haben, empfehlen wir, sich baldmöglichst bei uns anzumelden, da wir bereits schon interessante Personalsuche auf diesen Zeitpunkt haben.

Hotel-Bureau

Bestausgewiesenes BAR-DUO
ab sofort frei infolge Ausreiseschwierigkeiten. Angebote an Walter Schuep, Oranenstr. 59, Solothurn, Tel. (068) 237 21.

Suche Stelle in mitl. Hotel, 1. März od. spät. als Büro- u. Reception-Praktikantin
Hotelfachsch, Deutsch, Engl. Franz., Praxis in allen übriq. Hotelarb. Bevorz. Biel oder Neuchâtel. Vorstellung mögl. Off. unter Chiffre L. G. 2691 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saal- lehrtochter
Bevorzugt wird kleineres, erstklassiges Hotel. Offerten unter Chiffre B 2 1988 L an Publicitas Lausanne.

Gartenbaufachmann
39j. (Ausslanddeutscher), Geometer mehrerer Hotelgärten, im Mitt. Ostern, sucht, ger. auf sehr gute Zeugnis- u. Ref., passende Eink.-Verhältniss. in gröss. Hotel der franz. oder ital. Schweiz. Spricht Engl-, Arabisch- u. Off. unter Chiffre G F 2788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux
sucht ab Anfang Februar

II. Sekretärin
von 20 bis 24 Jahren, mit guter Vorbildung und Praktikum. Franz. Vorkenntnisse erwünscht. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Photo an die Direktion.

Gesucht für lange Sommersaison
Sekretär-Journalist
Kontrollleur
Lingerie- u. Ec.-Gouvernante
Entremetteur, Commis de cuisine
Chefs de rang und Commis
Etagenportiers und Zimmer- mädchen (Eintritt März)
Liftiers und Chasseurs
Glätzerinnen, Mangemädchen
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Carlton-Hotel Tivoli AC, Luzern.
Tüchtiger, fachgewandter

Oberkellner
37 Jahre alt, sucht Stelle in gross Sommer- hause. Offerten unter Chiffre T F 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Suedhotel der Zentralschweiz zu baldigem Eintritt in Jahresstelle
Economat-Küchengouvernante
Serviertochter
gewandte, Deutsch, Französisch
Pâtissier-Aide de cuisine
sucht junger Pâtissier, bestrbt, sich im Kochen auszubilden.
Offerten gef. unter Chiffre Z E 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel in Jahres- stelle, Eintritt nach Übernachtsdienst, tüchtiger
Etagenportier
sowie auf Frühjahr
Chef de rang
sprachen- und fachkundig, fähig, den Ober- keller zu vertreten. Offerten von gut aus- gewiesenen Bewerber unter Chiffre Z S 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener Hotelfachmann und Re- stauranteur, 40jährig, mit 20jähriger In- und Aus- landspraxis, Fähigkeiten ausweis, 4 Hauptsprachen beherrschend, sucht per Frühjahr
Direktion, Pacht
oder
Geranten-Stelle
Käme evil. auch Beteiligung mit gr. Einlage in Frage.
Offerten erbeten unter Chiffre H F 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass-Hotel des Berner Oberlandes
sucht in Jahresstellung tüchtige, fachgewandte
Direktions-Sekretärin
Bedingung: selbständiges Erlernen aller vor- kommenden Arbeiten Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift. Geboten wird: interessanter, entwicklungsfähiger Posten bei guter Bezahlung und Behandlung. Nur bestausgewiesene Kräfte wollen Offerte einreichen unter Chiffre B O 2912 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht I. Barmaid
für grosses Stadthotel. Eintritt ca. 1. April 1953. Jahresstellen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre B M 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hoteller
der ein Sommerhotel von 100 Betten leitet, wünscht Aushilfsstelle von ca. 25. Januar bis erste Hälfte März als

Aide du patron
oder in der Reception oder Kontrolle.
Beste in- und ausländische Referenzen, 4 Haupt- sprachen in Wort und Schrift. Offerten unter Chiffre R K 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fischstube Zürichhorn

sucht

für Saison März/April bis September/Oktober

- 1-2 Chef de service
- 1-2 Küchen-Aides
- 1. Pâtissier
- Commis
- Casserolier
- 3 Buffetdamen

15 sprachkundige sowie servicegewandte
 Serviertöchter
 6 Küchen- und Officemädchen

Offerten an C. Hohl-Rast, Seestrasse 441, Zürich 2.

Gesucht

für lange Sommersaison (Mai-Oktob.)

- Chefs de rang
- Demi-chefs de rang
- Commis de rang
- Saaltöchter
- Zimmermädchen
- Chasseurs, Telefonist
- Nachtportier
- Chefs de partie
- Commis de partie
- Officemädchen
- Küchenmädchen
- Sekretärin-Stenodactylo
- Bureaupraktikant
- Buffetdame-Gouvernante (für Kursaal)
- Serviertöchter (für Kursaal)
- Schank- und Kellerbursche (für Kursaal)

Offerten an Direktion Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz, Herman J. Hobi.

Gesucht

für Sommersaison 1953 in Hotel Royal und St. Georges, Interlaken:

- Chef de cuisine, Saucier
- Entremetier, Pâtissier
- Commis Gardemanger
- Commis de cuisine
- Casserolier
- Küchenmädchen
- Officemädchen
- Lingeriemädchen
- Glätterin
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Chasseur-Nachtportier
- Chasseur
- Commis de rang

Offerten mit Unterlagen an H. Kurzen, Dir., Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Gesucht

auf Frühjahr 1953 junger

- Koch oder Köchin als Aide neben Chef
- Küchenbursche-Casserolier eine freundliche und aufmerksame
- Restaurations-tochter alle Eintritt 27. Februar
- Weiter:
- 2 Saaltöchter, Saallehrtöchter
- Buffettochter
- je 1 Küchen- und Officemädchen
- Eintritt 1. April

Offerten und Bild an Badhotel Ochsen, Rheinfelden, Telephon (061) 6 71 01.

GROSSHOTEL ERSTEN RANGES

am Vierwaldstättersee (mit langer Saison: April bis Oktober) sucht tüchtigen und erfahrenen

- Küchenchef der selbständig eine Brigade leiten kann
- Economat-Gouvernante
- II. Oberkellner
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Bar-Commis-Praktikant
- Chasseurs

Es kommen nur erfahrene und tüchtige Kräfte in Frage. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre D R 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Kurhotel, Saison Mai-Oktob.

I. Oberkellner

(Diätkenntnisse unerlässlich). Nur gewandte Herren mit besten Referenzen wollen sich melden unter Chiffre O K 2870 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Badhotel im Aargau

sucht auf April ruhigen und zuverlässigen

Küchenchef

welcher sich auch gut in der Restaurationsküche auskennt. Saison bis anfangs November. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B H 2861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Helpe dem gequälten Magen schmerzlos

verdauen, mit grünen, unschädlichen Kräuterpillen Helvefan-4 zu Fr. 3.65, gegen: Blähungen, saures Aufstossen, Übersäuerung, Schmerzen, Krämpfe, Magenheilmittel in flüssiger Form: echter Krüuterbalsam, Marke «Hausgeist», mittlere Flasche Fr. 3.90. Erhältlich in Apoth. und Drogerien, wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Fondée en 1715

MARTELL CORDON BLEU

Cordon Argent & Extra

Agence Générale pour la Suisse:

PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Gesucht

per sofort in Jahresstellen:

- Köchin evtl. Anfängerin
- Saalpraktikantin
- Anfangszimmermädchen
- Küchenmädchen

Gefl. Offerten an Hotel Rosa-Seegarten, Locarno.

Gesucht

per sofort netto

Serviertöchter

Französisch erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Linde, Heiden.

Hôtel de 100 lits à Lugano

cherche pour le ler ou 15 février et pour toute l'année: une

gouvernante d'étage

Faire offres avec photo, copie de certificats et présentations sous chiffre G E 2872 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

auf Ende Januar/Anfang Februar:

- Saaltöchter
- Saallehrtöchter
- Etagenportier
- Portier für Bahn- u. Hausdienst

Offerten nur unter Beilage von Zeugniskopien an Bad-Hotel Schwanen, Baden.

Gesucht

auf Ostern mit Eintritt ca. 15. März, Saisondauer März bis November:

- Küchenchef-Alleinkoch gesetzten Alters (evtl. Jahresstelle)
- Hausbursche-Portier
- Saaltöchter (sprachkundig)
- Saalpraktikantin
- Buffetpraktikantin
- Zimmermädchen
- Anfangszimmermädchen
- Küchenmädchen

Gefl. Offerten an Hotel Rosa-Seegarten, Locarno.

Gesucht

per 1. Februar

- Serviertöchter
- Lehrtöchter für Service
- Chasseur-Portier
- Lingère-Stopferin

Offerten an J. Silli, Dir., Kursaal, Baden.

Lerne

Englisch

in London

an den London Schools of English, 319, Oxford St., London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

On cherche pour clinique à Leysin une

gouvernante-aide du patron

Place à l'année, dès le 15 janvier ou date à convenir. Préférence à personne qualifiée en lingerie. Faire offres avec copie de certificats, présentations etc. sous chiffre G A 2871 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Zimmermädchen

in ungekündigter Stellung, sucht auf 1. oder 15. Febr. Stelle in gutes Hotel. Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre R 10046 an Publicitas, Lugano.

Orchestre

3 musiciens

ensemble très dynamique spécialisé pour la danse, dont un animateur, meneur de jeux. Références de l'ordre. Libre de suite pour saison d'hiver. Ecrire sous chiffre R 28431 X à Publicitas, Genève.

PORTIER

sucht Stelle in gutes Hotel in Basel oder Zürich. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre S 10046 an Publicitas, Lugano.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht

für Erstklasshotel im Tessin, Saison März bis Oktober:

- Journalführer-Caissier
- II. Sekretär evtl. Stagiaire
- Liftier-Chasseur
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Economat-Gouvernante
- Lingère-Stopferin
- Maschinenwäscherin

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht wird nach Haiti

junger, tüchtiger

Direktor

mit fachkundiger Frau zur Leitung eines neuen Luxurrestaurant

Erforderliche Sprachen Französisch und Englisch. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Die Wahl des Direktors wird durch einen Hotelier hier in der Schweiz getroffen. Offerten mit Photo, Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen erbeten unter Chiffre L R 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

(in Jahresstelle), Eintritt nach Übereinkunft

I. Buffetdame

Offerten unter Chiffre V S 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Frühjahr 1953 suchen wir einen

Kochlehrling

Anfragen an Hotel Schwanen, Rapperswil am Zürichsee.

Kellner-Lehrstelle

frei

in einem Hotel I. Ranges. Ausgezeichnete Gelegenheit für Jüngling, den guten Service zu erlernen. Hotel de la Paix, Genf.

Gesucht

auf 15. Januar tüchtiger

Hausbursche-Portier

wann möglich deutsch und französisch sprechend. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind an Ferienheim CO-OP, Jonny ob Vevey, zu richten.

Gesucht

für Sommersaison 1953 in Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina:

- Oberkellner
- Chef d'étage, Chef de rang
- Demi-Chefs de rang
- Commis de rang
- Chef de cuisine
- Saucier
- Gardemanger
- Entremetier
- Pâtissier
- Commis de cuisine
- Officegouvernante
- Etagenportier
- Serviertöchter
- Hallentöchter
- Bartochter
- Etagenportier
- Zimmermädchen

Offerten mit Unterlagen an L. Gredig, Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Gesucht

für kommende Saison, Ende März/Anfang April bis Okt.

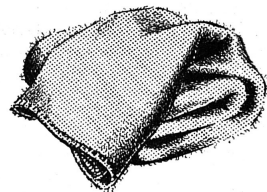
Sekretär-Journalführer(in)

- jüngerer, bestausgewiesener
- Oberkellner
- Demi-chefs
- Commis de rang
- Saalpraktikant
- Saucier
- Entremetier
- Pâtissier
- Personalköchin
- Concierge
- Chauffeur-Conducteur
- Chasseur

- jüngere
- Economatgouvernante
- Office-Küchenmädchen
- Hausbursche - Anfangsportier
- Lingeriegouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen gefl. an Sainenhotel, Rheinfelden.

Ausserordentlich günstiges Angebot



uni-farbig: beige, hell- und dunkelgrün, hell- und dunkelblau, fraise, rosa, hellgelb u. kamelhaarfarbig

Über 18000 englische WOLLDECKEN

habe ich in den letzten Jahren an Private, Hotels, Pensionen und Institute verkauft.

Man hört überall nur ein Lob:

Sie geben wunderbar warm und sind in der Qualität la.

Ausserdem bin ich durch Gross-Einkäufe in der Lage, Ihnen diese ohnehin preiswertesten Decken auf dem Marke zu den nachstehend günstigen Preisen abzugeben:

HOTEL-PREISE:

145 x 200 cm | 160 x 205 cm | 180 x 230 cm | 205 x 255 cm

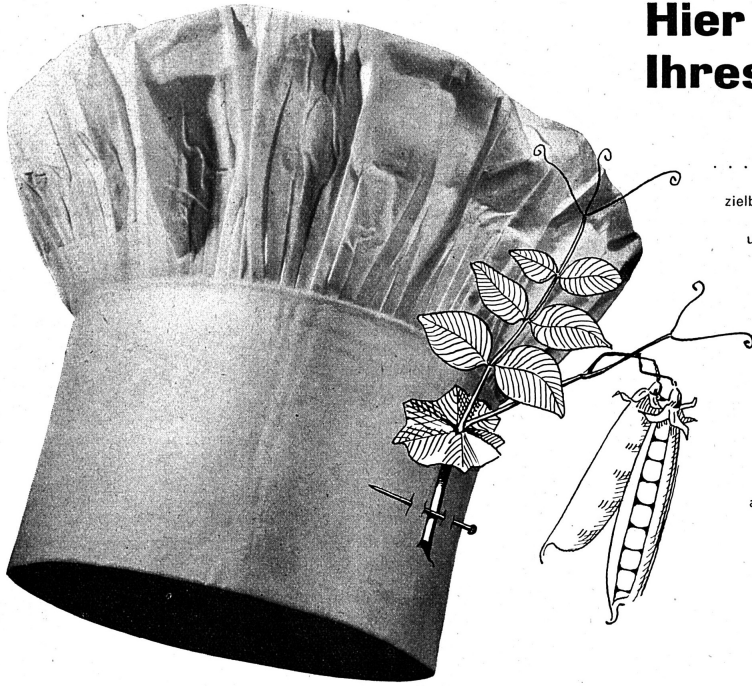
32.- | 39⁵⁰ | 53⁵⁰ | 69⁵⁰

Beachten Sie die besonderen Grössen dieser Decken. - Verlangen Sie unverbindlich bemusterte Offerte. - Für grössere Quantitäten Spezial-Rabatte.

BON Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie kostenlos eine Muster-Kollektion. Ihre Adresse:

Waader

Basel, in der Aeschen Möbel, Teppiche, Vorhänge, Bodenbeläge Telephone (061) 2 09 25



Hier wächst ein Teil Ihres Renommées ...

... Erbsen, aus Roco-Qualitätssamen gezogen. Was zielbewußte Sorgfalt bei Samenwahl, Aufzucht, Verarbeitung und Konservierung von Roco-Erbsen mit dem Renommée Ihres Hauses zu tun haben, beweist Ihnen die vergleichende Kostprobe: Roco-Erbsen sind jugendzart, schmelzend und gehaltvoll. Wie oft im Laufe eines Jahres haben Ihre Gäste Gelegenheit, Roco-Erbsen zu genießen — oder zu vermissen? Kleinigkeiten sind es, worauf Kenner achten — und Kenner sind die Pfeiler Ihres Renommées.



Roco-Erbsen ein Plus an Genuß!

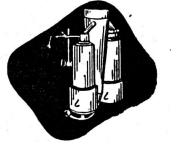
Roco Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehrlitfort
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber
mit dem enttendenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 40 11

Qualität zu günstigem Preis!

Ankauf und Verkauf **Neu und Alt**

von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien**.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien!

Unsere dreimonatigen, gutgeplanten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, jeden Alters u. beider Geschlechter, bieten Ihnen im sonnigen und gesunden Ferienort Cliftonville an der Küste der Grafschaft Kent in hotelemässig ausgestatteter Schule Gelegenheit zu neuzeitlicher, dem Leben und der Praxis angepasster sprachlicher Ausbildung.

Neue Kurse beginnen: 2. Februar-25. April 1953 und 28. Sept.-19. Dez. 1953
Kosten: £ 66.- (ca. sFr. 730.-) für 12 Wochen, alles inbegriffen (Unterkunft, Unterricht etc.)
Beste Referenzen.

Ausführl. Prospekte und unverbindliche Beratung durch

STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent, England

J'achète
bouteilles de vin
en quantités importantes.
S. PEUTET
Téléphone (022) 2 63 35
Genève, 5, rue des Pâquis

38jähriger, arbeitsfreudiger
Italiener
SUCHT STELLE
als

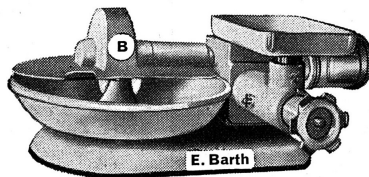
**Casserolier oder
Hausbursche**

War schon einmal in der
Schweiz und spricht etwas
deutsch. Eintritt könnte sofort
erfolgen. Offerten sind er-
beten unter Chiffre OFA 8001
St. an Orell Füssli-Annoncen,
St. Gallen oder Telefon
(074) 7 26 50.

Junge
Serviertochter

sucht Stelle bis Frühjahr. —
Spricht Deutsch, Franz. und
Engl. Winterkurort bevor-
zugt. Offerten an Martha Hil-
brand, Rufenen, Kienthal B.O.

Neuer, idealer ELEKTRO-TISCHZWILLING DBPA.



(Kutter und Scheffel)

für Gaststätten und Hotelbetriebe, Werkküchen und Krankenhäuser

Mit 18 l Kutter und 82 mm Scheffel verarbeiten Sie in 1 Minute und weniger Kartoffelpüree, Apfelsmus, essfertigen Spinat, essfertige Rüben, Schwarzwurzeln, Mohrrüben, Rettiche, Karotten, rote und gekochte Kartoffeln.

Auch als Einzelmachine lieferbar.

Universal-Küchenmaschinen aller Grössen.
Fleischerei- und Konservierungsmaschinen.

Geräte aller Art **EMIL BARTH, MÜNCHEN 2** Türkenstr. 30, Telefon 20979

Hotel-Restaurant

am Lago Maggiore, Nähe Locarno
ca. 30 Betten, umständehalber per sofort zu ver-
kaufen. Rendite nachgewiesen. Neuzüchtlich ein-
gerichtet. Es wollen sich nur Selbstinteressenten,
welche grössere Anzahlung leisten können, mel-
den. Anfragen erbeten unter Chiffre AS 22318 Lo
an Schweizer-Annoncen AG „ASSA“, Locarno.

BERG-GOLD Kräuterlikör und Aperitif



... ein hervorragender Aperitif!

Lina Bucher, Zollikon

Erhältlich in sämtlichen Filialen des LVZ. — Konsumverein
Konsum Denner — Direkter Bezug bei L. Bucher, Zollikon

ferrum
Gross-Wäschereianlagen

FERRUM A.G.
RUPPERSWIL b. Aarau
Verkaufsbüro: Löwenstrasse 66, Zürich.
Tel. No. 051/27 49 87

Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Merkmale der Ferrum-Wäschereimaschinen.

Unser Fabrikationsprogramm: Wäschereimaschinen, Zentrifugen, Glättmaschinen, Trocknermaschinen, Komplett-Anlagen.



Unser St. Galler Haus
Multergasse 14
erwartet gerne Ihren Besuch

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf



SAUBER
SCHONEND
SPARSAM

waschen Sie mit

SILAVIT- ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

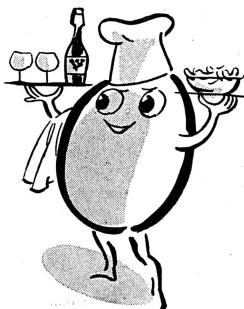
„Perdura“ die Qualitätsmatratze
für Hotels, Spitäler und Heime
Federkerneinlagen wie Schlaraffia, Dea etc.
Verlangen Sie unsere Offerte und Prospekte.

P. Hostettler, Matratzen u. Steppdeckenfabrikation, Bern
Galgenfeldweg 1, Telephon (031) 8 03 96

Zum gepflegten Service
gehört schönes,
gepflegtes Silber!

Ist Ihr gesamtes Silber-Bestück und -Geschirr in gutem Zustand? Wenn nicht, senden Sie es uns. Wir sind Spezialisten für Reparaturen und Versilberung und machen Ihre Silbergegenstände wieder neuwertig. Trotz bescheidenen Preisen leisten wir beste Arbeit und bedienen Sie prompt.

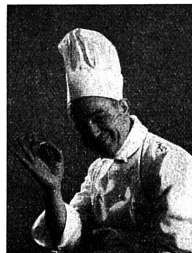
E. ZELLWEGER, CHUR
Versilberungsanstalt Münzmühle



Ein guter Wirt denkt stets daran,
wie er den Gast erfreuen kann.
Der Wirt macht sich bestimmt beliebt,
der zum Getränk auch «pommes chips» gibt!

«Pommes chips» sind die ideale Beigabe zu jedem Getränk. Bekanntlich kann man sie in kleinen Cellophanpackungen kaufen – wenn man keine Zeit hat, sie nach dem eigenen bewährten Hausrezept selbst herzustellen. Sicher weiss es der Gast zu schätzen, wenn ihm der Wirt jederzeit die Möglichkeit gibt, zum Getränk pommes chips zu „knuspern“. (S.P.Z.)

Bewährte Helfer für die Küche



Nebst unsern Standardprodukten wie Crème Caramel DAWA, Carameltzucker DAWA, Frig und Saucenpulver DAWA liefern wir auch:

- Crèmepulver DAWA Vanille oder Chocolat: zur Herstellung von Crèmen und Dessert-Saucen.
- Crèmepulver DAWA neutral: an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.
- Fondant im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — „Fondant Wander“ ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrèmen.
- Vanillinzucker DAWA: Crème-glacen, Rahm- und Dessertcrèmen, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.
- Farben und Essenzen sind erhältlich in den gangbarsten Sorten.

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 55021.

Geflügel

gefroren

Qualität entscheidet!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



Fauteuil 85.-
Couch 150.-

Gediegene Stoffe!
Verlangen Sie unsere Offerte!

Tel. 46 63 90

Lohr-Sohn
POLSTERMÖBELFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich SE



Plümliwasser

echt

Erste Aktienbrennerei Basel, Tel. 53043 und 53044

Th. Domenig AG.

BÜNDNER SPEZIALITÄTEN
„CARMENNA“
AROSA
Telephon (081) 3 16 01/2

Bündnerfleisch Fr. 16.90 p. kg
Rohschinken o/Bein Fr. 16.90 p. kg
Salsize Fr. .-88 p. Stk.
Salami Fr. 11.90 p. kg
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

Lerne Englisch

The English Language Institute, Herne Bay, Kent, heisst Angehörige aller Berufe willkommen. Sie erwerben oder vervollkommen in kurzer Zeit, unter der Anleitung qualifizierter Lehrkräfte, Kenntnisse der englischen Sprache. Erstklassige Küche, moderner Komfort, Auskunft und Prospekt durch Ar. Bayard, Eilscholl (Wallis).

ROSEN NELKEN

und alle Blumen der Riviera
zu den günstigsten Tagespreisen

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (086) 2 76 71
Versand in der ganzen Schweiz.



EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1889
LOHNT SICH!
alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN,
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Extra-
Klasse



SALIGNAC

Cognac

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzlingen (TG) - St. Moritz

Wir importieren
für den ganzen Winter

Kopf-Salat

Fritz

Chur, Arosa, Davos und Buchs (St. G.)

SOUSSION

La Fraction de commune du Brasseur offre à louer, pour cause de fin de bail L'HOTEL DE LA LANDE ou dit lieu
Hôtel moderne, reconstruit en 1937, situé au centre de la localité, comprenant café, salle à manger, grandes salles pour banquets et sociétés, 16 chambres, service d'eau chaude générale, chauffage central, garage et dépendances. — Vaste place de parc pour autos devant l'hôtel. Etablissement d'ancienne renommée en pleine prospérité dans région industrielle où s'organisent de nombreuses manifestations. Sports d'hiver: monte-pente à 6 min. de l'hôtel. Droit exclusif de débit à la salle de spectacles directement reliée à l'établissement.
Date de fin de bail: 30 juin 1953.

Déjà pour le dépôt des soumissions: 15 janvier 1953.
Pour tous renseignements, visites et soumissions, s'adresser au président du Conseil d'administration.
Tél. 88870 ou soir 88929. Albert Berney, Les Saules, Le Brasseur.

Insereien bringt Gewinn



DON'T SAY WHISKY SAY—JOHNNIE WALKER

Born 1870
— Still
going Strong

Distributors

F. SIEGENTHALER LTD Lausanne Tel. (021) 23 74 33